



# Geschäftsbericht 2018

Den Herausforderungen gewachsen

**Wir sind Wertpapierservice**

## Kennzahlen

		2018	2017
<b>Operatives Geschäft</b>			
Angeschlossene Institute	Anzahl	1.288	1.344
Depots	Anzahl in Mio.	4,7	4,8
Transaktionen	Anzahl in Mio.	26,3	24,4
<b>Ergebnis</b>			
Provisionsergebnis	in Mio. EUR	239,6	222,4
Verwaltungsaufwand	in Mio. EUR	210,6	204,7
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	25,0	27,0
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	17,1	22,1
Bilanzsumme	in Mio. EUR	526,8	952,9

# Geschäftsbericht 2018

Deutsche WertpapierService Bank AG

Gemeinsam mehr bewältigen: Wir sind Wertpapierservice	4 - 7
Brief des Vorstands	8 - 9
Partnerschaft: Zusammen für die beste Lösung arbeiten	10 - 13
Blick auf den Markt: Orientierung an Best Practices	14 - 17
Innovation: Impulse für die Wertpapierservices von morgen	18 - 21
<b>Jahresabschluss</b>	
Lagebericht	24 - 43
Jahresbilanz	44 - 45
Gewinn- und Verlustrechnung	46 - 47
Anhang	48 - 56
Country-by-Country-Reporting	57
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	58 - 63
Bericht des Aufsichtsrats	64 - 65
Mitglieder des Beirats	66

# Gemeinsam mehr bewältigen: Wir sind Wertpapierservice

**Als führender Dienstleister für Wertpapierservices bestehen wir täglich neue Herausforderungen. Denn wenn Wertpapiere am deutschen Finanzmarkt gehandelt werden, sind unsere Services zentraler Bestandteil. Wir halten Millionen von Transaktionen stabil, entwickeln bestehende Prozesse proaktiv weiter und unterstützen unsere Kunden in Zeiten des Wandels – in allen drei Sektoren der deutschen Bankenbranche.**

Wie sieht das Wertpapiergeschäft von morgen aus? Diese Frage stellen wir uns jeden Tag. Und jeden Tag arbeiten wir dafür, bestehende Leistungen zu verbessern und neue zu entwickeln – damit unsere Kunden von modernen, zukunftssicheren Wertpapierservices profitieren. Dafür nutzen wir alle Ressourcen:

unsere langjährige Erfahrung als spezialisierter Dienstleister für Institute aller drei Banksektoren Deutschlands, unser Know-how aus hunderten erfolgreichen Migrationen und unsere Position als neutraler Verhandlungspartner mit Gesetzgebern und Finanzbehörden.

Wir wissen: Der Wettbewerbsdruck für unsere Kunden steigt, die Zahlungsbereitschaft der Endkunden sinkt. Das gilt nicht zuletzt für das Wertpapiergeschäft. In dieser herausfordernden Situation ist es unser Anspruch, das Geschäftsergebnis unserer Kunden mit unseren Services bestmöglich zu unterstützen. Wir setzen Anforderungen nicht einfach um, wir suchen nach der optimalen Lösung. Ein „Weiter so“ gibt es in Zeiten zunehmender Digitalisierung nicht. Es braucht neue Ideen und Austausch auf Augenhöhe – genau dafür setzen wir uns ein.

**„Keiner kennt den deutschen Markt wie wir – das macht uns zum starken Partner für die Entwicklung zukunftsfähiger Wertpapierservices.“**

Dr. Heiko Beck | Vorsitzender des Vorstands

## Drei von vier Banken setzen auf unsere Services

386 direkte Kunden aus allen Banksektoren vertrauen uns die Ab- und Weiterentwicklung ihrer Wertpapierprozesse an. Kein zweiter Dienstleister hat dieses breite Wissen über Anforderungen im deutschen Finanzmarkt. Hinzu kommen weitere 902 genossenschaftliche Institute, die über die DZ Bank angebunden sind. Das macht uns zu einem „systemrelevanten Institut“. Und das wird man nur, wenn man bewiesen hat, dass man Wertpapierservices millionenfach stabil und sicher erbringen kann.

Wir möchten, dass sich unsere Kunden in turbulenten Zeiten auf das Wesentliche konzentrieren können. Deshalb nehmen wir ihnen sämtliche Prozessschritte in der Wertpapierabwicklung ab, vom Order Routing bis zum Backoffice-Service. Effizienz und Wirtschaftlichkeit stehen dabei immer im Vordergrund – an unseren drei Standorten in Frankfurt, Düsseldorf und München ebenso wie bei unseren Tochtergesellschaften in Halle (dwp Service GmbH) und Budapest (dwp Software Kft).



Hürden nehmen, zusammen vorankommen: Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Kunden auch in stürmischen Zeiten bestehen.

## Mehr als effiziente Abwicklung

Überlegungen zu Kosteneinsparungen sind der Anfang jeder Auslagerung. Und wir unterstützen unsere Kunden, genau diese Einsparungen zu erreichen. Darüber hinaus bieten wir ihnen ein Mehr an Sicherheit und Prozess-Stabilität. Aber es reicht uns nicht, nur bestehende Prozesse zu übernehmen: Wir suchen nach Möglichkeiten, den wirtschaftlichen Erfolg unserer Kunden zu steigern. Mit Data Intelligence, einem virtuellen Raum für die Auswertung großer Datenmengen, decken wir zum Beispiel ungenutztes Potenzial auf und erarbeiten Vorschläge für Performance-Optimierungen oder die Verbesserung der Kundenbeziehungen.



Blick nach vorn:  
Sich für die Zukunft fit  
zu machen, bedeutet,  
vorausschauend zu  
handeln.

### Dialog mit Kunden und politischen Entscheidern

Wie müssen Services für unsere Kunden zugeschnitten sein? Welche Zusatzservices kommen in Frage? Welche regulatorischen Anforderungen gilt es dabei zu beachten? Antworten auf diese und ähnliche Fragen stehen im Mittelpunkt, wenn wir unsere Kunden beraten. Für sie alle stehen wir im Dialog mit politischen Entscheidern, um Regulatorik im deutschen Wertpapiergeschäft nachhaltig mitzugestalten. Dafür geben wir als neutraler Interessenvertreter Kunden aus allen Sektoren eine Stimme gegenüber Gesetzgebern und Finanzbehörden – national wie international.

*„Vom Order Routing bis zum Backoffice erbringen wir sämtliche Wertpapierservices, damit sich unsere Kunden auf ihr Kerngeschäft fokussieren können.“*

Markus Neukirch | Mitglied des Vorstands

Nicht nur regulatorische Vorgaben lassen sich gebündelt wirtschaftlicher umsetzen. Auch mit der Durchführung standardisierter Wertpapierprozesse über unsere Systemplattform WP2 nutzen unsere Kunden Synergien und senken Kosten. Um auch in Zukunft die besten IT-Lösungen zu bieten, modularisieren wir unsere Infrastruktur und machen sie dadurch schneller, flexibler und leichter erweiterbar.

### Gemeinsam die Zukunft gestalten

Der Markt für Finanzdienstleistungen ist anspruchsvoll. Und auch die Ansprüche an uns sind gestiegen. Um gemeinsam mit unseren Kunden erfolgreich zu sein, suchen wir daher nach immer neuen Lösungen für ihr Wertpapiergeschäft. Wir integrieren Zukunftstechnologien, die Effizienz verbessern, Kosten verringern und neue Möglichkeiten eröffnen. Wir sind bereit für neue Aufgaben. Wir sind Wertpapierservice.

*„Wir decken Drei Viertel des deutschen Markts ab. Dadurch bündeln wir Services effizient und senken Kosten nachhaltig.“*

Thomas Klanten | Mitglied des Vorstands

### Was uns einzigartig macht

- Spezialisierung auf Wertpapierservices
- Dienstleister für alle drei Banksektoren Deutschlands
- Neutraler Interessenvertreter bei regulatorischen Themen
- 100 Prozent erfolgreiche Migrationen seit Gründung
- Vollreguliert durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank

# Brief des Vorstands



von links:

Markus Neukirch,  
Mitglied des Vorstands

Dr. Heiko Beck,  
Vorsitzender des Vorstands

Thomas Klanten,  
Mitglied des Vorstands

## Sehr geehrte Damen und Herren,

2018 war für die Finanzbranche erneut ein Jahr großer Herausforderungen. Mit steigenden Regulierungsanforderungen, anhaltendem Niedrigzinsniveau und vorwiegend politisch getriebenen Börsen sind die Rahmenbedingungen weiterhin anspruchsvoll. Gerade in diesem Marktumfeld brauchen Kreditinstitute Dienstleister an ihrer Seite, die sie proaktiv unterstützen – als Partner, Berater und Lösungsanbieter. In Zeiten zunehmender Komplexität und Unsicherheit kommt es auch im Wertpapiergeschäft darauf an, neue Wege aufzuzeigen und Orientierung zu geben. Es gilt, den Widrigkeiten des Marktes gemeinsam zu trotzen und sich fit zu machen für die Zukunft. Denn wo Risiken sind, da sind auch Chancen: Als führender Dienstleister für Wertpaperservices in Deutschland machen wir uns die Digitalisierung und damit einhergehende neue Arbeitsmodelle zunehmend zunutze, um den Erfolg unserer Kunden langfristig zu sichern. Partnerschaft, Innovation und ein genauer Blick für die Entwicklungen im Markt sind dabei die Eckpfeiler, auf die wir bauen.

Es freut uns, dass viele unserer Kunden 2018 im Provisi- onsgeschäft und beim Vermögensmanagement Wachstum erzielen konnten. An diese Erfolge gilt es anzuknüpfen, denn der Kosten- und Erlösdruck bleibt unverändert hoch. Als langjähriger Partner unserer Kunden kennen wir ihre Herausforderungen wie kein Zweiter im Markt. Für unsere Dienstleistungen spielen Effizienz und Stabilität deshalb weiterhin eine zentrale Rolle. Aber um die Zukunft für unsere Kunden erfolgreich zu gestalten, leisten wir mehr: Wir schauen voraus und beobachten Markttrends, um sie früh für unsere Kunden nutzbar zu machen. Wir entwickeln unser Leistungsangebot stetig weiter und bieten Services, die Erlöse generieren. Und wir unterstützen unsere Kunden bei der bestmöglichen Gestaltung ihrer Wertpaperservices.

Dieser Ansatz hat 2018 neue Kunden von uns überzeugt: Mit der Hamburger Sparkasse (Haspa) nutzt die größte deutsche Sparkasse seit November 2018 unser Verwahr-

service-Angebot. Die erfolgreiche Migration in diesem Bereich belegt unsere große Kompetenz bei Auslagerungen auch von Teilprozessen – eine gute Basis für die Haspa, über die Gesamt-Migration in unseren Full-Service zu entscheiden. Im Sommer vergangenen Jahres haben wir darüber hinaus die Einlagensicherungsbank als Neukunden gewonnen – eine Spezialbank, die den Bundesverband deutscher Banken beim Einlagensicherungsfonds unterstützt. Und mit der Privatbank ODDO BHF hat sich ein renommierter Kunde 2018 abermals für unsere Services entschieden und seinen Vertrag langfristig verlängert – ein deutliches Zeichen des Vertrauens.

Auch diese neuen Geschäftsbeziehungen haben unser Gesamtergebnis für 2018 positiv beeinflusst: Die Anzahl abgewickelter Transaktionen stieg 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 Prozent auf rund 26,3 Mio., nach rund 24,4 Mio. im Vorjahr. Die Anzahl der betreuten Endkundendepots liegt per Jahresende 2018 mit 4,7 Mio. nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (4,8 Mio.). Zum Ende Dezember 2018 betreuten wir 386 Kunden und damit etwas weniger als im Vorjahr mit 401 direkten Vertragsverhältnissen. Dieser Rückgang spiegelt den Konsolidierungsprozess im deutschen Bankensektor wider. Das Ergebnis vor Steuern lag bei ca. 25 Mio. Euro, der Jahresüberschuss belief sich 2018 auf ca. 17 Mio. Euro.

Auf dieser Basis werden wir unser Leistungsportfolio in Zukunft weiter positiv für unsere Kunden gestalten. Mit Einführung unseres neuen Preis- und Leistungsverzeichnisses (PLV) haben wir im vergangenen Jahr einen wichtigen Schritt gemacht: Infolge der Umstellung können wir unseren Kunden in Bereichen wie Transaktion, Verwahrung und BOSC heute neben einer hohen Leistungstransparenz auch

günstigere Konditionen bieten. Das betrifft im Besonderen den Bereich Depotführung, in dem wir mit signifikant gesenkten Preisen Impulse für mehr Wachstum unserer Kunden setzen möchten.

Darüber hinaus führen wir das Strategieprogramm dwpbank 4.0 konsequent fort und werden 2019 wesentliche Teile abschließen können. In diesem Zusammenhang bauen wir unsere verlässliche und stabile Abwicklungsplattform WP2 zum stärker modularisierten Wertpapersystem WP3 um, damit Anforderungen unserer Kunden künftig schneller umgesetzt und neue Produkte im Markt eingeführt werden können. Wir orientieren uns dabei wie in allen anderen Arbeitsfeldern an den Best Practices der Branche, lassen uns von Markttrends inspirieren und treiben innovative Ideen mit Nachdruck voran.

Was wir auch 2019 immer fest im Blick haben: Wir wollen das bestehende Geschäft unserer Kunden stärken und sie dabei unterstützen, neues Geschäft zu erschließen – sei es mit dem Wiederanlagemanagement, unserem Data Lab oder unserem BOSC-Angebot. Angesichts anspruchsvoller wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, des weiter schwelenden Handelskonflikts zwischen den USA und China sowie des Brexits sind diese Weiterentwicklungen aus unserer Sicht wichtiger denn je.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihre Leistung und ihren Teamgeist im vergangenen Jahr. Auch 2019 bilden sie das Rückgrat unseres Erfolgs. Bei unseren Kunden bedanken wir uns für ihr Vertrauen und freuen uns, für sie und mit ihnen neue Herausforderungen anzunehmen und die Zukunft im deutschen Wertpaperservice zu gestalten.

Herzlichst

Dr. Heiko Beck

Thomas Klanten

Markus Neukirch

# Partnerschaft: Zusammen für die beste Lösung arbeiten

**Die Finanzwelt ist komplexer geworden. Das Entwicklungstempo steigt und mit ihm die Möglichkeiten, Finanzprodukte neu zu denken. Die Anpassung der eigenen Geschäftsprozesse ist keine Option mehr, sondern ein Muss. Doch der Weg zum Ziel ist nicht vorgezeichnet. Es braucht Spezialisten, die ihr Geschäft bis ins Detail beherrschen und Optionen empfehlen, wie sich Chancen nutzen und Risiken vermeiden lassen.**

Als führender Dienstleister für Wertpapierservices in Deutschland nutzen wir unsere Erfahrung und unser Know-how, um unseren Kunden immer den bestmöglichen Weg aufzuzeigen. Wir sind Partner von Kreditinstituten aller drei deutschen Banksektoren und spezialisiert auf die technologischen und

regulatorischen Anforderungen, die an Wertpapierprozesse gestellt werden. Diese Expertise hat uns zum Marktführer gemacht, dem bestehende und neue Kunden vertrauen.

## Neues Vertrauen gewonnen

Mit der Hamburger Sparkasse (Haspa) hat sich 2018 die größte deutsche Sparkasse für uns entschieden. Vom Beginn der Auslagerungsentscheidung bis zur Nutzung unserer Verwahrservices haben wir die Haspa

proaktiv beraten. Nach nur fünf Monaten hatten wir den Migrationsprozess erfolgreich abgeschlossen, seit November 2018 fungieren wir nun als Zwischenverwahrer für ihr Verwahrvolumen von rund 23 Milliarden Euro. Diese Migration ist damit eine gute Basis für die anstehende Entscheidung zur Gesamt-Migration der Haspa in unseren Full-Service.

Seit 2018 zählt auch die Einlagensicherungsbank zu unseren neuen Kunden. Als Partner der Spezialbank, die den Bundesverband deutscher Banken beim Einlagensicherungsfonds unterstützt, übernehmen wir die Verwahrung und Verwaltung der Wertpapiere ihrer Kunden.

*„Der gute Projektverlauf und der stabile Service seit dem Start geben uns die Sicherheit, dass wir künftig auch mit unseren weiteren Wertpapierservices bei der dwpbank gut aufgehoben sein werden.“*

Axel Kodlin | Vorstandsmitglied, Hamburger Sparkasse



Auf Augenhöhe mit Kunden  
und Kollegen:  
Ebrahim Boulehia  
(Depotüberträge)

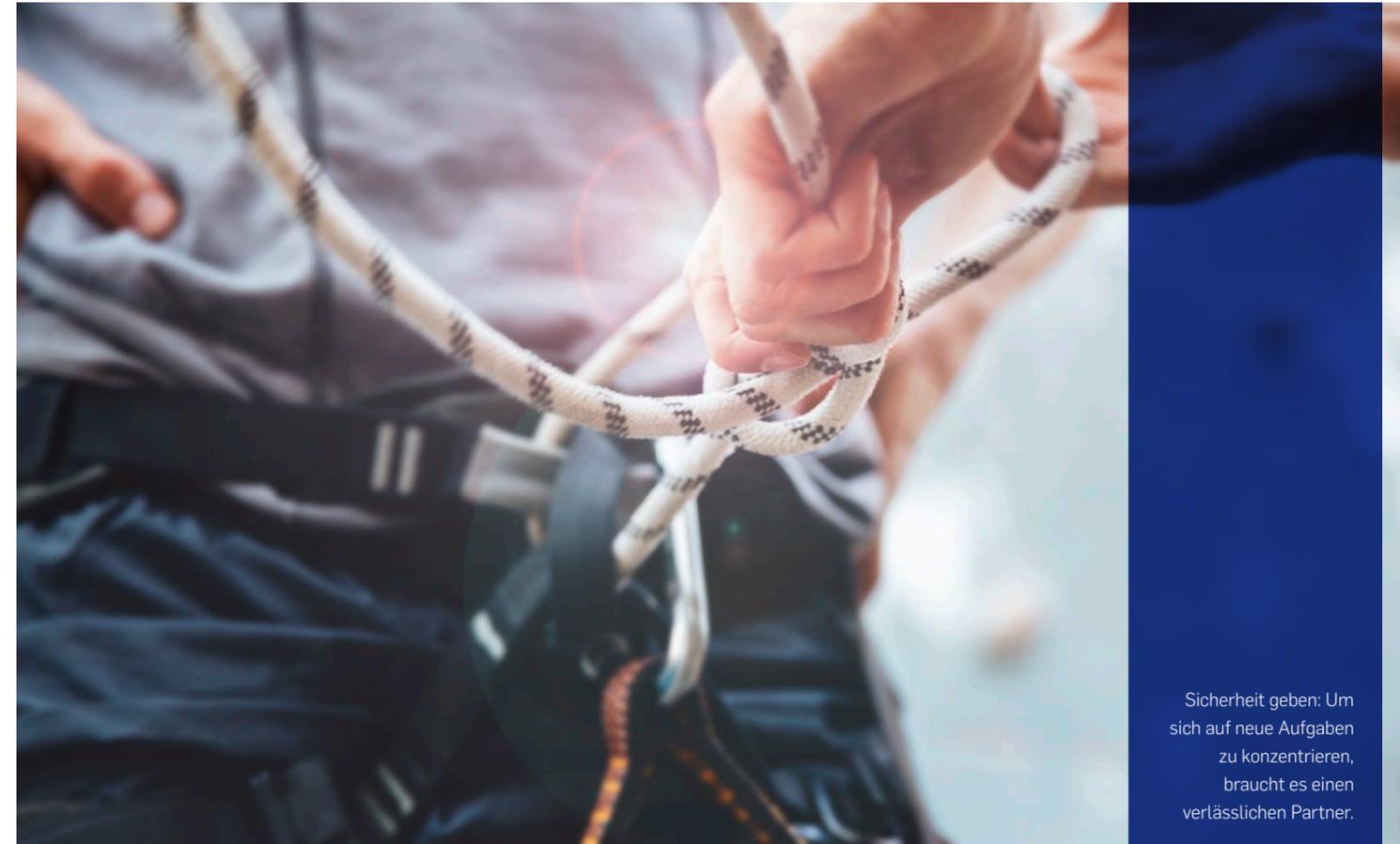
### Altes Vertrauen bestätigt

Neue technische Möglichkeiten und Anbieter im Markt für Wertpapierabwicklungen lassen viele Kreditinstitute in Deutschland prüfen, welcher Dienstleister am besten zu ihnen passt. So auch die Privatbank ODDO BHF. Seit 2011 zählt die Bank bereits zu unseren Kunden, im vergangenen Jahr bewertete sie die Wertpaperservices neu. Das Ergebnis: Auch in Zukunft bleiben wir ihr Partner. Der bestehende Vertrag mit ODDO BHF wurde langfristig verlängert.

**„Der erste Eindruck: Die Arbeitskreise haben mehr Kompetenzen und ermöglichen damit schnellere Wege zur Entscheidung. Die kleineren Runden bieten ausreichende Möglichkeiten zum konstruktiven, effizienten Austausch.“**

Beate Kuhn | Gruppenleiterin Operations, DZ BANK

Ein weiteres Zeichen des Vertrauens sind die erweiterten Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Sparkassen, die unsere Leistungen im Backoffice in Anspruch nehmen. 2018 haben sich rund 20 neue Kunden für unser BOSC-Angebot entschieden – darunter die Frankfurter Sparkasse, die Stadtparkasse München und die Sparkasse Nürnberg. Nicht zuletzt das neue Modul „Compliance-Unterstützung“ stößt auf großes Interesse. Seit Mitte 2017 haben wir damit im Sparkassen-Sektor rund 250.000 zusätzliche BOSC-Depots gewonnen. Seit April 2018 erbringen wir BOSC-Dienstleistungen darüber hinaus auch auf genossenschaftlicher Seite.



Sicherheit geben: Um sich auf neue Aufgaben zu konzentrieren, braucht es einen verlässlichen Partner.

### Offener Austausch, effizientere Struktur

Wie können wir den Erfolg unserer Kunden am besten fördern? Welche Markt-Trends sind für unsere Kunden besonders relevant? Welche Weiterentwicklungen sollten mit Priorität umgesetzt werden? Um schneller und gezielter Antworten auf diese Fragen zu finden, haben wir 2018 unsere Kundengremien umgebaut: Die Halbierung der Gremien-Anzahl sorgt für mehr Effizienz, die Unterteilung in Beirat, Service Advisory Boards (SAB) und Arbeitskreise für eine klarere Aufgabenverteilung.

Auch in Zukunft bleibt der 16-köpfige Kundenbeirat unser wichtigstes Gremium, um uns mit unseren Kunden aus allen drei Banksektoren eng zu Projekten und Marktthemen abzustimmen. Als Sparringspartner des Beirats fungieren die zwei neu gegründeten SABs für das institutionelle und das Retail-Geschäft. Zwei weitere Arbeitskreise unterstützen die Tätigkeit der Service Advisory Boards. Das übergreifende Ziel: Gemeinsam mit unseren Kunden an den für sie besten Lösungen arbeiten.

### Die neuen Kundengremien

- Beirat
- Service Advisory Boards
  - Retail
  - Institutionell
- Arbeitskreise
  - Markt und Transaktion
  - Custody, Depot und Cash



Trends stets im Fokus:  
Freya Hoffmeister  
(Produktionsentwicklung  
Transaktion)

## Blick auf den Markt: Orientierung an Best Practices

**Als Deutschlands Nummer eins im Markt für Wertpapierservices streben wir immer nach der besten Lösung für unsere Kunden. Was zählt, ist das Ergebnis – die Möglichkeiten, dieses Ergebnis zu gestalten, nehmen zu. Nur wer diese Möglichkeiten kennt und sie zu nutzen weiß, macht einen Unterschied.**

Warum vertrauen rund drei Viertel aller Banken in Deutschland unseren Wertpapierservices? Weil unsere Erfahrung und unsere Leistungstiefe einmalig sind. Wir sind ein zentraler Knotenpunkt in der deutschen Finanzbranche und eng vernetzt mit zahlreichen Marktteilnehmern. Wir verknüpfen Systeme, harmonisieren Prozesse und bringen Geschäftspartner aller drei deutschen Banksektoren zusammen. Wir kennen den deutschen Markt wie kein Zweiter.

Dieses Wissen machen wir für unsere Kunden nutzbar. Und wir erweitern es jeden Tag: Wir verfolgen aufmerksam, was die Branche bewegt. Ein genauer Blick auf den Wettbewerb gehört ganz selbstverständlich dazu, denn die optimale Lösung entsteht nicht im Elfenbeinturm. Gerade in Zeiten zunehmender Digitalisierung kommt es darauf an, sich zu öffnen, auszutauschen und neuen Ideen Raum zu geben.

### Weiterentwicklung der Online-Funktionalität

Wir orientieren uns immer an Best Practices der Branche, um unsere Services stetig weiterzuentwickeln. Im Rahmen einer Depotstudie haben wir 2018 beispielsweise unsere Marktstellung analysiert, um die Weiterentwicklung unserer Online-Funktionalitäten zusätzlich zu unterstützen. Eine zentrale Erkenntnis: bei adressatengerechter Kommunikation sind Direktbanken derzeit führend. Einfach aufbereitete Informationen sind gerade für Online-Kunden wichtig, damit sie Transaktionen auch ohne Beratung sicher durchführen können - eine Erkenntnis, die wir uns zum Beispiel für die Erstellung von Kundenbelegen zunutze machen.

Die Schnittstellen zu unseren Kunden sind ein weiterer wichtiger Faktor, um ihr Online-Geschäft zu stärken. Bei OSplus\_neo zum Beispiel (dem Vertriebsfrontend der Sparkassen) stellen wir künftig Funktionen wie Kapitalmaßnahmenweisungen und HV-Eintrittskartenbestellungen auch online zur Verfügung. Nicht nur im Sparkassenverbund, auch in den weiteren Sektoren zeigt sich, dass unterschiedliche Vertriebskanäle verstärkt zusammenwachsen. In der zweiten Phase der Studie betrachten wir Erträge- und Quellensteuer-Services sowie die Bereiche Order/Fonds.

*Durch unsere Vernetzung mit Marktteilnehmern aller Sektoren kennen wir die Branche wie kein Zweiter.*

### Intelligenter Sourcing-Mix

Auch auf Seiten unserer IT legen wir größten Wert darauf, Markttrends aufzugreifen und uns an Best Practices zu orientieren. 2018 haben wir der dwp Software Kft. daher unter anderem die technische Verantwortung für Anwendungen der WP2-Systemfamilie übertragen. Durch diese Kompetenzbündelung entwickelt sich unsere ungarische Tochtergesellschaft stärker zum strategischen Software-Entwicklungshaus mit Anwendungsverantwortung. In einem immer kompetitiveren Dienstleistungsumfeld ist diese neue Rollenverteilung wichtig, um unseren Systemumbau zu WP3 zu fördern und die Effizienz im IT-Bereich zu steigern.

Auch in der Zusammenarbeit mit unseren Dienstleistungspartnern sind Effizienz und Prozessoptimierung die entscheidenden Treiber. Mit der 2018 abgeschlossenen Konsolidierung unserer Provider haben wir einen weiteren wichtigen Schritt gemacht. Das 2015 gestartete Projekt zur Konsolidierung von drei Rechenzentrumsprovidern zur FI-TS wurde im Juni vergangenen Jahres erfolgreich abgeschlossen. Relevante Kern-Prozesse wurden überprüft und teilweise neu aufgestellt, wirtschaftliche Vereinbarungen finalisiert und entsprechende Verträge angepasst.

**Mit Dienstleistern aus dem In- und Ausland steigern wir Effizienz und senken Kosten.**

### Wichtige Schritte hin zu OneClearstream

Unsere zentrale Rolle im Marktgefüge haben wir 2018 auch im Rahmen von TARGET2-Securities (T2S) weiter erfolgreich ausgefüllt – hauptsächlich im Rahmen von „OneClearstream“. Der Begriff steht für die Schaffung einer einheitlichen Settlement-Plattform des deutschen Zentralverwahrers Clearstream. Dabei wird der Standard-Settlement-Weg für girosammelfähige Wertpapiergattungen von Clearstream Banking Luxembourg (CBL) auf Clearstream Banking Frankfurt (CBF) geändert. Im März 2018 startete Clearstream mit der schrittweisen Einführung seiner T2S-Lösung für die einzelnen Märkte, beginnend mit der Umstellung für den italienischen Markt. Wenig später folgten Frankreich, Belgien und die Niederlande.

Für uns bedeutete das die Umstellung von insgesamt 7.021 Gattungen mit Beständen auf Lagerstellen der dwpbank. Für unsere Kunden erfolgte diese Umstellung reibungslos. Zudem haben wir sichergestellt, dass seit dem 26. März 2018 alle neuen Börsengeschäfte zu den betroffenen Wertpapiergattungen über den neuen Settlement-Weg abgewickelt werden. Das Clearing und Settlement von Wertpapiertransaktionen ist seitdem noch effizienter und sicherer. Für 2019 ist in enger Abstimmung mit Clearstream die Überführung der Wertpapierabwicklung für weitere Märkte auf T2S geplant.



Schnelligkeit und Ausdauer: Der Markt verlangt beides, um am Ende vorn zu sein.

# Innovation: Impulse für die Wertpapierservices von morgen

**Ideen zu Lösungen machen – das ist es, was uns antreibt. Denn Wertpapierservices zu gestalten, bedeutet mehr, als sie nur wechselnden Marktbedingungen anzupassen. Es ist unser Anspruch, unser Leistungsangebot stetig zu verbessern und so Trends mitzugestalten. Moderne Technologien und Arbeitsmethoden spielen dabei eine immer größere Rolle. Nur wenn das Ergebnis unseren Kunden nutzt, haben wir unser Ziel erreicht.**

Daten sind der Treibstoff der digitalen Wirtschaft. Aus großen Mengen sinnvolle Schlüsse zu ziehen, ist dabei die Herausforderung. Mit Data Intelligence gelingt uns genau das: Aus Daten generieren wir Informationen und machen sie als Wissen verfügbar. Seit 2018 analysieren wir dafür in einem virtuellen Raum die Daten unzähliger Kundenprozesse. Wir prüfen, wo sich Potenzial für bessere Lösungen verbirgt und geben Empfehlungen, wie sich zum Beispiel die Bindung der Endkunden stärken oder bestehendes Vertriebspotenzial effektiver nutzen lässt. Inaktive Depots werden identifiziert, um sie

über verstärkte Vertriebsmaßnahmen zu reaktivieren oder Vertriebswege aufgezeigt, über die Endkunden am besten zu erreichen sind.

*Mit Data Intelligence analysieren wir Kundenprozesse und zeigen auf, wo sich bestehendes Potenzial nutzen lässt.*



Streben nach  
neuen Ideen:  
Christian Essl  
(Leiter Depot Service)

### Automatisierung für mehr Effizienz

Wie in allen Bereichen der digitalisierten Wirtschaft setzen auch wir verstärkt auf automatisierte Abläufe. In der Vermögensverwaltung geschieht das unter dem Begriff „Robo Advisory“: Die digitale, automatische Geldanlage ist eine der Zukunftstechnologien, die wir unseren Kunden verfügbar machen. Wir arbeiten daher eng mit FinTechs zusammen, um die Vorteile neuer Technologien vorausschauend zu nutzen.

Auch im Bereich regulatorischer Anforderungen werden in Zukunft immer mehr Prozesse automatisiert abgewickelt. 2018 haben wir beispielsweise mit dem Aufbau eines neuen Services begonnen: Mit ihm ermöglichen wir unseren Kunden, Embargo- und Sanktionsverstöße beim Handel von Wertpapieren automatisch zu überwachen.

**„Wir setzen das Wiederanlagemanagement seit dem Produktstart ein. Für unsere Berater ist es fester Bestandteil in den Jahres- und Halbjahres-Depotgesprächen mit ihren Kunden. Und wir sehen bereits die ersten positiven Erlöseffekte.“**

Joachim Stooß | Leiter Vertriebsmanagement, Kreissparkasse Böblingen

### Mehr Erlöse durch Wiederanlage

Innovation bedeutet, Neues zu erschaffen. Genau das tun wir mit dem automatisierten Wiederanlagemanagement: Erträge wie Zinsen und Dividenden werden in einer Zielgattung angelegt. Anleger profitieren dabei vom Zinseszins-effekt, unsere Kunden erzielen zusätzliche Einnahmen. Zudem besteht weiterhin die Möglichkeit, Fondserträge in die jeweilige Ursprungsgattung wieder anzulegen. Seit Mitte 2018 ist das auch in einer alternativen Zielgattung möglich. Das Ergebnis: Die Berater unserer Kunden werden entlastet, die Erlösseite des Instituts gestärkt.



Technik nutzen,  
Leistung steigern:  
Datengetriebene  
Prozesse verbessern  
das Ergebnis.

### Die Abwicklungsplattform der Zukunft

Prozesse effizienter gestalten, Kosten reduzieren: In allen unseren Unternehmensbereichen prüfen wir, wie sich mehr Effizienz erreichen lässt. Das gilt auch für unser Herzstück WP2. Seit 2003 hält unsere Multikundenplattform Millionen von Transaktionen stabil und sichert die Kommunikation zwischen Kunden, Brokern, Börsen, Lagerstellen und uns. Das wird sie auch weiterhin. Doch 2018 haben wir begonnen, ein neues Kapitel aufzuschlagen: Mithilfe neuester Technologie werden wir WP2 flexibler und schneller machen. Im dafür aufgesetzten

Programm MoveWP3 arbeiten wir daran, die Plattform stärker zu modularisieren. Damit schaffen wir nicht nur die Basis für neue Produkte und Services, sondern können fachliche Prozesse harmonisieren und manuelle Arbeiten reduzieren. Die Weiterentwicklung erfolgt in mehreren Ausbaustufen, 2019 werden wir uns diesem Programm weiterhin intensiv widmen.



# Lagebericht 2018

Deutsche WertpapierService Bank AG

<b>Grundlagen</b>	<b>24 - 29</b>
Geschäftsmodell	24
Ziele und Strategien	24
Beteiligungen	25
Zweigniederlassungen	25
<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>26 - 31</b>
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	26
Geschäftsverlauf	27 - 28
Lage	28 - 31
<b>Personal-, Risiko- und Prognosebericht</b>	<b>32 - 43</b>
Personal- und Sozialbericht	32 - 33
Erklärung zur Unternehmensführung	34
Risikobericht	34 - 40
Prognose- und Chancenbericht	41 - 43
<b>Jahresbilanz</b>	<b>44 - 45</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>46 - 47</b>
<b>Anhang</b>	<b>48 - 56</b>
Country-by-Country-Reporting	57
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	58 - 63
Bericht des Aufsichtsrates	64 - 65
Mitglieder des Beirats	66

# 1 Grundlagen

## 1.1 Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der dwpbank basiert auf der Erbringung von Dienstleistungen im Wertpapierservice für Kreditinstitute mit dem Schwerpunkt auf dem Finanzkommissionsgeschäft sowie der Wertpapierverwahrung und -verwaltung.

Der Fokus des Geschäftsmodells der dwpbank liegt darauf, Banken und Sparkassen durch die Bereitstellung stabiler, sicherer und effizienter Wertpapierservices für deren private und institutionelle Endkunden zu unterstützen. Die dwpbank liefert hierbei Produktlösungen, welche die gesamte Wertschöpfungskette im Wertpapierservice von der Rolle als Kommissionär über das Business Process Outsourcing (BPO) der Wertpapierabwicklung, die Verwahrung bis zur Übernahme von Marktfolgeaktivitäten abdeckt.

Mit der Bündelung großer Transaktions- und Verwahrungsvolumina strebt die dwpbank die Erzielung von Kostenvorteilen durch Skaleneffekte sowie Konzentrationseffekte bei Produkten, Services und Know-how an. Zugleich entlastet sie ihre Kunden durch die Übernahme operationeller Risiken. Regulatorische Vorgaben im Wertpapiergeschäft werden für alle angeschlossenen Institute zentral umgesetzt und somit Kosten reduziert. Mit ihrem umfassenden Know-how im Wertpapiergeschäft ist die dwpbank in der Lage, Standards im deutschen Markt zu setzen und auf ihrer Wertpapierplattform WP2 operativ zu implementieren.

## 1.2 Ziele und Strategien

Ziel der dwpbank ist es, aus Sicht ihrer Kunden die „Erste Wahl für Wertpapierservices“ in Deutschland zu sein. Um dieses im Rahmen der „Vision 2021“ formulierte Zielbild zu erreichen, stellt die dwpbank Kreditinstituten aus allen drei Säulen der deutschen Finanzwirtschaft ein umfassendes Service- und Dienstleistungsportfolio sowie hoch standardisierte und automatisierte Prozesse zur Verfügung. Die Dienstleistungen umfassen hierbei die Geschäftsfelder Retail- und institutionelles Geschäft. Durch einen gezielten Ausbau der Wertschöpfungskette soll eine weitere Erhöhung der Kundendurchdringung im Wertpapiergeschäft erreicht werden.

Dabei bildet das im zweiten Halbjahr 2016 gestartete Strategieprogramm „dwpbank 4.0“ weiterhin den Umsetzungsrahmen zur Realisierung der „Vision 2021“. Identifizierte Geschäfts- und Kostenreduzierungsprozesse werden in den Teilprogrammen Geschäftsmodell sowie Operative Exzellenz & Personal umgesetzt und zentral gesteuert.

Gleichzeitig schafft das im ersten Halbjahr 2018 gestartete Programm MoveWP3 den Umsetzungsrahmen für die Modernisierung der IT-Plattform der dwpbank. Die Umsetzung der technischen Weiterentwicklung der Abwicklungssysteme soll in mehreren Ausbaustufen erfolgen.

## 1.3 Beteiligungen

### dwp Service GmbH (Halle (Saale))

Die dwpbank ist alleinige Gesellschafterin der im Geschäftsjahr 2017 gegründeten dwp Service GmbH. Die dwp Service GmbH ist spezialisiert auf die Erbringung von Backoffice-Service-Dienstleistungen für Sparkassen und Banken als Kunden der dwpbank. Sie nimmt ihre Aufgaben im Auftrag der dwpbank wahr.

Mit der dwp Service GmbH wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

#### Folgende wichtige Kennzahlen ergeben sich zum Bilanzstichtag:

- Anzahl der Mitarbeiter: 84 (Vorjahr: 15)
- Sonst. betriebl. Erträge: 1.880 TEUR (Vorjahr: 48 TEUR)
- Bilanzsumme: 1.185 TEUR (Vorjahr: 506 TEUR)

### dwp Software Kft. (Budapest, Ungarn)

Die dwpbank ist alleinige Gesellschafterin der im Jahr 2001 gegründeten dwp Software Kft., eines Unternehmens für bankbezogene IT-Dienstleistungen. Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsverhältnisses nimmt diese Tochtergesellschaft Beratungen im IT-Umfeld vor und entwickelt Softwarelösungen für die dwpbank und Dritte.

#### Folgende wichtige Kennzahlen ergeben sich zum Bilanzstichtag (Umrechnung in Euro auf Basis des von der EZB veröffentlichten Referenzkurses von 320,98 HUF/EUR zum 31.12.2018):

- Anzahl der Mitarbeiter: 35 (Vorjahr: 29)
- Umsatz: 1.322.512 Tsd. HUF (entspricht 4.120 TEUR, Vorjahr: 1.199.976 Tsd. HUF)
- Bilanzsumme: 417.665 Tsd. HUF (entspricht 1.301 TEUR, Vorjahr: 387.635 Tsd. HUF)

### Cintac A/S (Roskilde, Dänemark)

Die dwpbank ist seit 2012 mit 26 Prozent am dänischen Softwareunternehmen Cintac A/S (Aktiengesellschaft dänischen Rechts) beteiligt. Die Beteiligung dient der strategischen Sicherung des Know-hows an Software, die als Grundlage von zwei Kernprodukten der in der dwpbank eingesetzten WP2-Systemfamilie genutzt wird. Mit der Beteiligung werden die Nutzungsrechte langfristig gesichert und die Kooperationsoptionen mit Cintac A/S ausgebaut.

#### Folgende wichtige Kennzahlen ergeben sich zum Bilanzstichtag (Umrechnung in Euro auf Basis des von der EZB veröffentlichten Referenzkurses von 7,4673 DKK/EUR zum 31.12.2018):

- Anzahl der Mitarbeiter: 1 (Vorjahr: 1)
- Umsatz: 2.685 Tsd. DKK (entspricht 356 TEUR, Vorjahr: 2.275 Tsd. DKK)
- Bilanzsumme: 2.926 Tsd. DKK (entspricht 392 TEUR, Vorjahr: 3.038 Tsd. DKK)

## 1.4 Zweigniederlassungen

Die dwpbank erbringt ihre Leistungen neben dem Geschäftssitz in Frankfurt am Main an den Standorten Düsseldorf, München sowie Troisdorf.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### 2.1.1 Marktumfeld und Entwicklung der marktgetriebenen Zahlen

Das Börsenjahr 2018 war geprägt von einer höheren Volatilität bei insbesondere in der zweiten Jahreshälfte fallenden Kursen an den Märkten. Am 04.01.2018 startete der Deutsche Aktien Index (DAX) bei rund 13.167 Punkten (Xetra Schlusskurs). Wie bereits in den vergangenen Jahren war der Jahresverlauf 2018 von zahlreichen Schwankungen geprägt. Von 13.167 Punkten zu Jahresbeginn verlor der DAX bis zum 23.03.2018 deutlich auf 11.886 Punkte, um nachfolgend wieder auf einen Stand von 13.114 am 17.05.2018 anzusteigen (+1.228 Punkte bzw. +10,3 Prozent). Danach fiel der Index erneut deutlich zurück, um am 27.12.2018 mit einem Stand von 10.382 ein Jahrestief zu markieren. Zum Jahresende konnte der DAX am letzten Handelstag des Jahres wieder leicht auf 10.559 Punkte zulegen. Im Jahresverlauf blieb es damit bei einer insgesamt deutlich negativen Performance des DAX von -19,8 Prozent.

Auf die dwpbank wirkte sich das volatile Marktumfeld im Wertpapiergeschäft 2018 mit einem deutlichen Anstieg der durch die Kunden der dwpbank veranlassten Transaktionen aus. Mit rund 26,3 Mio. Transaktionen wurde im Vergleich zum Vorjahr (rund 24,4 Mio. Transaktionen) eine Steigerung von circa 7,8 Prozent erreicht. Die Anzahl der betreuten Endkundendepots ging im gleichen Zeitraum leicht von 4,8 Mio. per Ende 2017 auf 4,7 Mio. per Ende 2018 zurück.

#### 2.1.2 Erweiterte regulatorische und marktinfrasturgetriebene Anforderungen

Wie bereits in den vergangenen Jahren wirkten regulatorische und marktinfrasturgetriebene Anforderungen auf das Geschäftsmodell der dwpbank. Die Auswirkungen betreffen die dwpbank als CRR-Kreditinstitut direkt, aber insbesondere auch in ihrer Funktion als Dienstleister für die gebündelte Umsetzung der Anforderungen für ihre Kunden.

#### MiFID II / MiFIR

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Umsetzung der Anforderungen aus der EU-Finanzmarkttrichtlinie MiFID II und der weiterhin korrespondierenden Verordnung MiFIR zu Themen rund um Anlegerschutz und Marktinfrastruktur abgeschlossen. Maßgebliche Handlungsfelder waren u. a. das neu konzipierte Best Execution Regime, Transparenzaspekte zu Produkten und Infrastruktur sowie Transaktionsmeldungen & Reporting. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens von MiFID II am 03.01.2018 wurden den Kunden MiFID II / MiFIR-konforme Systeme und Unterstützungsleistungen durch die dwpbank bereitgestellt.

#### TARGET2-Securities

Nach Abschluss der Migration des nationalen Wertpapiergeschäfts auf die Abwicklungsplattform TARGET2-Securities (T2S) im Geschäftsjahr 2017 hat die dwpbank 2018 weitere Funktionalitäten implementiert, um die Effizienz in der Wertpapierabwicklung zu erhöhen. Daneben wurden in Abstimmung mit der Clearstream Banking AG erste Auslandsmärkte von der Clearstream-Plattform CREATION mittels OneClearstream an T2S angeschlossen.

#### Investmentsteuerreform

Im Geschäftsjahr 2018 wurden weitere wesentliche Elemente der zum 01.01.2018 in Kraft getretenen Investmentsteuerreform im Wertpapierabwicklungssystem implementiert, die seit 01.01.2019 Anwendung finden, so insbesondere die Vorabpauschale, die für thesaurierende Investmentfonds sowie für Investmentfonds mit geringer Ausschüttung erstmalig zum 02.01.2019 erhoben wurde. Des Weiteren erfolgte die Implementierung des Investmentanteil-Bestandsnachweises, mit dem der steuerbegünstigte Anleger eine Steuererstattung von Seiten der Kapitalverwaltungsgesellschaft erwirken kann. Da der Deutschen Kreditwirtschaft per 31.12.2018 kein finales Anwendungsschreiben des Bundesministeriums der Finanzen vorlag, ist mit weiteren Anpassungen zu rechnen.

#### Regulatorische Anforderungen an Auslagerungen / BAIT

Im Geschäftsjahr 2018 wurden die novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Banken (MaRisk) vollständig sowie die bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT von Banken (BAIT) weitgehend umgesetzt. Neu hinzugekommen sind die Ende September 2018 von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA veröffentlichten Leitlinien-Entwürfe zu Auslagerungen, mit denen sich die Kreditbranche seither befasst.

#### EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DS-GVO)

Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Vorgaben aus der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DS-GVO) unter Anpassung der Datenschutzorganisation in den Regularien und Systemen der dwpbank umgesetzt. Im Rahmen einer projekthaften Umsetzung wurden alle Prozesse und Anwendungen auf personenbezogene Datenverarbeitung untersucht und Verträge mit Kunden- und Dienstleistern angepasst.

### 2.2 Geschäftsverlauf

#### 2.2.1 Fortführung sowie erfolgreiche Umsetzung wichtiger Projekte

##### Strategieprogramm „dwpbank 4.0“

Im Strategieprogramm „dwpbank 4.0“ wurden verschiedene Aktivitäten zur Steigerung der Effizienz in den Arbeitsabläufen und zur Realisierung zusätzlicher Erlöspotenziale gebündelt. Mit der End-to-End-Optimierungsmethode wird u. a. das Ziel verfolgt, kontinuierliche und nachhaltig effiziente Kostenstrukturen zu etablieren und dauerhaft sicherzustellen. Unter Anleitung ausgebildeter Coaches werden hierbei definierte Prozessketten organisationsübergreifend auf Optimierungs- und Standardisierungspotenziale hin untersucht. Bis Ende 2018 wurden 1.493 potentielle Maßnahmen identifiziert, von denen im gleichen Zeitraum 598 Maßnahmen umgesetzt wurden.

Der im Rahmen des Strategieprogramms „dwpbank 4.0“ erfolgende sukzessive Ausbau der 2017 gegründeten dwp Service GmbH ist 2018 weiter planmäßig vorangeschritten. Stand Dezember 2018 sind am Standort Halle 84 Mitarbeiter beschäftigt, welche rund 70 Prozesse für Kunden der dwpbank abwickeln. Für das Jahr 2019 ist ein weiterer Ausbau geplant.

Im Jahr 2018 wurde die neue Servicekomponente Verwahrservices implementiert, welche die Basis für eine Weiterentwicklung und damit einhergehendes Wachstum in den dwpbank-Verwahrvolumina bildet.

Das Wiederanlagemanagement als neues Produkt für die dwpbank-Kunden wurde ebenfalls 2018 eingeführt. Hierbei schaffte die dwpbank für ihre Kunden die Möglichkeit, automatisiert und flexibel für den Endkunden einsetzbar, Rückflüsse aus Zins- und Dividendenzahlungen bequem in betragsfähigen Gattungen wieder anzulegen.

Seit Mitte 2017 intensivierte Vertriebsaktivitäten beim Marktfolgeprodukt BOSC-Services haben dazu geführt, dass seither Kunden mit insgesamt mehr als 250.000 Depots neu für diesen Service gewonnen werden konnten.

##### RZ-Providerkonsolidierung erfolgreich abgeschlossen

Im Jahr 2018 wurde das 2015 gestartete Projekt zur Konsolidierung der zuvor drei Rechenzentrumsprovider (Deutsche Börse AG, Freudenberg-IT und FI-TS) zur FI-TS abgeschlossen. Im Zuge der Migration wurden Betriebs- und Steuerungsprozesse überarbeitet oder neu erstellt sowie diverse Applikationen (insbesondere Office-Infrastruktur, SAP, Arbeitsplatzsysteme) und weitere 43 in Teilen den Wertpapierkernanwendungen zuzuordnenden Systemen zur FI-TS verlagert.

Durch die Verlagerung wurden nicht zum Kerngeschäft der dwpbank gehörende Tätigkeiten ausgelagert, operative Schnittstellen vereinheitlicht und reduziert sowie Betriebsabläufe mit dem Ziel einer höheren Betriebseffizienz und Standardisierung angepasst.

##### Übernahme der Verwahrservices für die Hamburger Sparkasse

Im November 2018 wurde die Migration der Verwahrservices der Hamburger Sparkasse zur dwpbank abgeschlossen. Die Hamburger Sparkasse stellt mit einem Verwahrvolumen von insgesamt rund 23 Milliarden EUR die größte Verwahrstelle im Sparkassenverbund dar.

##### Migration der EIS Einlagensicherungsbank GmbH

Die Migration der EIS Einlagensicherungsbank GmbH auf die Wertpapierplattform WP2 erfolgte im September 2018.

Über die EIS Einlagensicherungsbank GmbH könnten perspektivisch die Sicherheiten von bis zu 250 Banken mit einem geschätzten Volumen in Höhe eines zweistelligen Milliardenbetrags bei der dwpbank verwahrt und verwaltet werden.

#### 2.2.2 Anzahl der Kunden folgt dem Konsolidierungsprozess im deutschen Bankensektor

Zum Stichtag 31.12.2018 betreute die dwpbank insgesamt 386 Kunden (Vorjahr: 401) im direkten Vertragsverhältnis. Der aus Unternehmenskonsolidierungen (Fusionen und Konzernintegrationen) resultierende Rückgang spiegelt die Entwicklung auf dem deutschen Bankenmarkt wider. Weiterhin ist die gezielte Aufgabe der eigenen juristischen Depotführung sowie der Wertpapierbeschaffung durch einzelne Häuser zu beobachten. Die Zuordnung der Kunden zu den Institutsgruppen der deutschen Kreditwirtschaft stellt sich wie folgt dar:

##### Genossenschaftliche FinanzGruppe

Bedeutendster Kunde aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe ist die DZ BANK AG. Über die DZ BANK AG sind weitere insgesamt 902 (Vorjahr: 943) genossenschaftliche Primärinstitute und Privatbanken an das WP2-System der dwpbank angeschlossen. Ein direktes Vertragsverhältnis mit der dwpbank bestand zudem mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank) und der Bank für Sozialwirtschaft AG, die beide das System WP2 im WertpapierSystemService nutzen.

## 2.3 Lage

### Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute einschließlich Sparkassen-Finanzgruppe

Zum Jahresultimo nutzten 5 Landesbanken (Bayerische Landesbank, HSH Nordbank AG, Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Norddeutsche Landesbank - Girozentrale - und SaarLB) sowie 352 (Vorjahr: 365) Sparkassen aus allen 16 Bundesländern die Dienstleistungen der dwpbank.

Systemdienstleistungen wurden im Jahr 2018 zudem für die Landesbank Baden-Württemberg erbracht. Weiterhin erbringt die dwpbank verschiedene Backoffice-Dienstleistungen für die DekaBank.

### Privat-/Geschäftsbankensektor

Zum 31.12.2018 betrug die Anzahl der Kunden aus dem Privat- und Geschäftsbankensektor 24 (Vorjahr: 26) Institute, hierzu zählen u. a. die ODDO BHF Aktiengesellschaft, die Postbank – eine Niederlassung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, die Santander Consumer Bank AG, die Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft und die MLP Banking AG.

### 2.2.3 Laufende Einbindung unserer Kunden

Der regelmäßige Dialog mit den Kunden zu strategischen und sachbezogenen Themen hat weiterhin eine hohe Bedeutung für die dwpbank. Das ranghöchste Kundengremium, der Beirat der dwpbank, tagte 2018 einmal. Themenstellungen waren der Austausch über Untersuchungen der dwpbank zu zukunftsorientierten, marktgetriebenen Sachverhalten – so z. B. die Digitalisierung in der Vermögensverwaltung oder die Nutzung von künstlicher Intelligenz, weiterhin die Berichterstattung über regulatorische Herausforderungen und andere gesetzlich getriebene Aktivitäten sowie die Berichterstattung über besondere Vertriebsthemen, wie beispielsweise die Bereitstellung des Produkts Wiederanlagemanagement. Unterhalb des Beirats bestehen die in 2018 neu gegründeten Gremien „Service Advisory Board Retail“ und „Service Advisory Board Institutionell“. Die Service Advisory Boards erörtern inhaltliche Themenstellungen und bereiten Empfehlungen für den Beirat auf. Die Schwerpunkte orientieren sich u.a. bei fachlichen Weiterentwicklungsempfehlungen am Nutzen gemeinsam getragener Anforderungen aus Markt, Wettbewerb, Trends und Regulatorik oder auch an entsprechenden Vorschlägen der dwpbank.

### 2.3.1 Ertragslage

#### Nicht monetäre Leistungsindikatoren

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Ertragslage der dwpbank sind insbesondere die Volumina an abgewickelten Wertpapiertransaktionen sowie an verwalteten Wertpapierdepots.

Insgesamt lagen die von der dwpbank abgewickelten Wertpapiertransaktionen mit 26,3 Mio. um 7,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der verwalteten Wertpapierdepots sank mit 4,7 Mio. leicht unter das Niveau des Vorjahres.

Die laufenden Optimierungsmaßnahmen im Personalbestand wurden 2018 konsequent umgesetzt. Im Ergebnis verringerte sich die Anzahl der zum Jahresende beschäftigten Vollzeitkräfte gegenüber dem Vorjahr auf 1.128.

Die dwpbank veröffentlicht seit 2018 jährlich einen gesonderten „Nichtfinanziellen Unternehmensbericht“ gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz für das jeweils zurückliegende Geschäftsjahr, in welchem weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dargestellt werden. Für das Berichtsjahr wurden keine Zusammenhänge zwischen den im nichtfinanziellen Bericht ausgewiesenen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und den im vorliegenden Bericht ausgewiesenen Beträgen identifiziert. Die Veröffentlichung des Nichtfinanziellen Unternehmensberichts erfolgt innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist auf der Homepage der dwpbank (<http://www.dwpbank.de/aktuell/publikationen/>).

#### Monetäre Leistungsindikatoren

**Zentrale monetäre Steuerungsgröße in der dwpbank ist das Ergebnis vor Steuern, das durch die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen bestimmt wird. Die entsprechenden Steuerungsinstrumente in der dwpbank sind:**

- der jährliche Planungs- und Budgetierungsprozess,
- monatliche Balanced Scorecard,
- Hochrechnungen und Berichtswesen auf Quartalsbasis (Quartalsbericht).

Nichtmonetäre Leistungsindikatoren	2018	2017	Delta
Umsatzgetriebene Transaktionen in Mio.	26,3	24,4	+ 1,9
Verwaltete Depots in Mio.	4,7	4,8	- 0,1
Anzahl Vollzeitkräfte (VAK) zum Jahresende <sup>(1)</sup>	1.128	1.157	- 29
Anzahl der Kunden (Kreditinstitute) <sup>(2)</sup>	386 (+902)	401 (+943)	-15 (-41)

<sup>1</sup> ohne inaktive Mitarbeiter

<sup>2</sup> Klammerzusatz enthält Anzahl genossenschaftlicher Primärinstitute sowie Kooperationsbanken, die dem Kunden DZ BANK angeschlossen sind.

Monetäre Leistungsindikatoren (Mio. EUR)	2018	2017	Delta
Zinserträge	3,6	3,8	-0,2
Zinsaufwendungen	-1,8	-1,4	-0,4
<b>Zinsergebnis</b>	<b>1,8</b>	<b>2,4</b>	<b>-0,6</b>
Provisionserträge	303,9	873,5	-569,6
Provisionsaufwendungen	-64,3	-651,0	+586,7
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>239,6</b>	<b>222,4</b>	<b>+17,2</b>
Sonstige betriebliche Erträge	38,4	50,5	-12,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31,2	-34,1	+3,0
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>7,2</b>	<b>16,4</b>	<b>-9,1</b>
Personalaufwand	-106,2	-105,5	-0,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	-104,4	-99,2	-5,2
<b>Summe allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-210,6</b>	<b>-204,7</b>	<b>-5,9</b>
Abschreibungen	-13,0	-9,5	-3,5
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>25,0</b>	<b>27,0</b>	<b>-2,0</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7,9	-4,9	-3,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>17,1</b>	<b>22,1</b>	<b>-5,0</b>

Als rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Das Ergebnis vor Steuern der dwpbank ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. EUR auf 25,0 Mio. EUR und der Jahresüberschuss um 5,0 Mio. EUR auf 17,1 Mio. EUR gesunken. Einem deutlich gestiegenen Provisionsergebnis stehen ein Rückgang des sonstigen betrieblichen Ergebnisses und erhöhte Verwaltungsaufwendungen gegenüber.

Das Zinsergebnis spiegelt insbesondere Kuponerträge für verzinsliche Wertpapiere des Eigenbestandes wider, die im Rahmen der Leistungserbringung im Wertpapierservice als Sicherheiten gegenüber dritten Instituten (Zentralverwahrer, LZB) zur Verfügung gestellt werden.

Der signifikante Rückgang der Provisionserträge und -aufwendungen ist der Änderung des Ausweises der Bonifikationen geschuldet, die aufgrund ihres durchlaufenden Charakters im Berichtsjahr sowie künftig nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (Erläuterungen hierzu finden sich im Anhang). Im Vorjahr machten diese einen Betrag in Höhe von 567,6 Mio. EUR aus. Im Berichtsjahr wurde für einen großen Teil der Kunden ein neues Preis- und Leistungsverzeichnis eingeführt. Die aus dem veränderten Produktschnitt des neuen Preis- und Leistungsverzeichnisses, insbesondere im Umfeld von Schnittstellenerlösen, resultierende Verschiebung von Erlösen aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in das Provisionsergebnis führte in Kombination mit niedrigeren Aufwendungen für Depot- und Transaktionsgebühren zu einer Verbesserung im Provisionsergebnis.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist im Wesentlichen aufgrund von wirtschaftlichen Effekten deutlich gesunken (-9,1 Mio. EUR). Zum einen führte die Umstellung auf das neue Preismodell und der damit veränderte Produktschnitt, insbesondere im Umfeld von Schnittstellenerlösen, zu einer Verschiebung von Erlösen in Höhe von circa 6 Mio. EUR in das Provisionsergebnis. Zum anderen war das betriebliche Ergebnis im Vorjahr wesentlich durch den Sondereffekt Steuererstattung aus WIS-Produkten sowie durch höhere Restrukturierungsaufwendungen geprägt.

Die leicht gestiegenen Personalaufwendungen resultieren aus – im Vergleich zum Vorjahr – geringerer Projektaktivierung für die Erstellung von Softwarekomponenten. Ohne Berücksichtigung dieser Effekte sind die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. EUR gesunken. Im Zusammenhang mit der Erstellung von Softwarekomponenten wurden 2018 entsprechend der Vorgehensweise aus den Vorjahren Personalkosten in Höhe von 6,5 Mio. EUR aktiviert.

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen führen insbesondere höhere IT-Betriebskosten zu einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr.

Die Abschreibungen spiegeln die Wertreduzierung des Sachanlagevermögens in Höhe von 11,4 Mio. EUR sowie der verzinslichen Wertpapiere des Eigenbestandes in Höhe von 1,6 Mio. EUR wider. Aus Abschreibungen für selbstgestellte Softwarekomponenten resultierten Aufwendungen in Höhe von insgesamt 9,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,1 Mio. EUR).

Die im Vergleich zu 2017 höhere Steuerbelastung ergibt sich aus gegenläufigen Effekten zwischen Steuer- und Handelsbilanz. Diese Effekte traten insbesondere aufgrund der abweichenden Abzinsung der Pensionsrückstellung, der Anpassung der Restrukturierungsrückstellung und der im Vergleich zu 2017 geringeren Aktivierung selbstgestellter Wirtschaftsgüter in 2018 ein.

### 2.3.2 Angaben zur Vermögens- und Finanzlage

Die dwpbank weist zum 31.12.2018 eine Bilanzsumme in Höhe von 526,8 Mio. EUR (Vorjahr: 952,9 Mio. EUR) aus. Die Bilanzsumme enthält kurzfristige Forderungen aus der Abwicklung des wertpapierbegleitenden Zahlungsverkehrs in Höhe von 114,5 Mio. EUR (Vorjahr: 551,9 Mio. EUR), denen Verbindlichkeiten in vergleichbarer Höhe gegenüberstehen. Der starke Rückgang resultiert aus nicht belieferten Geschäften zum 31.12.2017 in Höhe von ca. 400 Mio. EUR, die zu einer ungewöhnlichen Erhöhung der Bilanzsumme des Vorjahres geführt haben.

Die Bank betreibt kein aktives Kreditgeschäft. Formale Kreditverhältnisse resultieren im Wesentlichen aus Bankgeschäften gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 Kreditwesengesetz (KWG), bei denen Verfügungen des Wertpapierverkäufers über den Kaufpreis bereits am erwarteten Erfüllungstag zugelassen werden.

Wesentliche Vermögensgegenstände der dwpbank stellen zum Bilanzstichtag zum einen Direktanlagen in verzinsliche Wertpapiere in Höhe von 120,5 Mio. EUR (Vorjahr: 118,9 Mio. EUR) dar, die als Sicherheit für die Abwicklung des operativen Wertpapiergeschäfts zur Verfügung stehen. Zum anderen sind liquide Mittel in Höhe von 100 Mio. EUR (Vorjahr: 100 Mio. EUR) in einem Spezialfonds angelegt.

Aus der Aktivierung selbstgestellter Software resultieren immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 35,0 Mio. EUR (Vorjahr: 32,8 Mio. EUR), die die Schaffung zusätzlicher

Funktionalitäten innerhalb des Abwicklungssystems WP2 abbilden. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den umfangreichen Entwicklungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen. Das übrige Vermögen besteht im Wesentlichen aus Sachanlagen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Software und Softwarelizenzen sowie aus Forderungen gegenüber Kunden aus fakturierten Dienstleistungen.

Die dwpbank weist zum 31.12.2018 einen Überhang an aktiven latenten Steuern in Höhe von 19,3 Mio. EUR (Vorjahr: 18,4 Mio. EUR) aus. Dieser resultiert aus temporären Bewertungsdifferenzen von Bilanzposten in der Steuer- und Handelsbilanz.

Die dwpbank verfügt mit Feststellung des Jahresabschlusses 2018 über ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von 195,8 Mio. EUR inkl. Bilanzgewinn (Vorjahr: 193,7 Mio. EUR). Das haftende bankaufsichtsrechtliche Eigenkapital in Höhe von 127,9 Mio. EUR (Vorjahr: 127,7 Mio. EUR) besteht weiterhin ausschließlich aus hartem Kernkapital. Die Kernkapitalquote lag per 31.12.2018 bei 18,1 % und damit deutlich über den aufsichtsrechtlich festgelegten Mindestanforderungen in Höhe von 12,375 % (inkl. Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 1,875 %).

Zum Bilanzstichtag weist die Bank Pensionsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 117,1 Mio. EUR (Vorjahr: 103,0 Mio. EUR) aus. Darüber hinaus bestehen überwiegend kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von insgesamt 87,7 Mio. EUR (Vorjahr: 96,1 Mio. EUR).

Während des Geschäftsjahres 2018 konnte die dwpbank ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen. Zur Refinanzierung abwicklungstechnischer Spitzen im wertpapierbezogenen Zahlungsverkehr stehen ausreichende Möglichkeiten über die Clearing-Dienstleister der dwpbank zur Verfügung.

Die Struktur und die Fristigkeit der Zahlungsmittel und der Zahlungsverpflichtungen werden täglich überwacht und mit Hilfe entsprechender Planungen gesteuert.

### 2.3.3 Zusammenfassende Darstellung der Lage im Geschäftsjahr 2018

Insgesamt bewegt sich das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2018 im Bereich der Vorjahresprognose und damit den Erwartungen entsprechend geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Die Kostenentwicklung im Geschäftsjahr 2018 spiegelt die konsequente Fortsetzung der Aktivitäten zur Prozess- und Kostenoptimierung wider. Bei gestiegenen IT-Betriebskosten konnte durch eine Optimierung der Sachkosten sowie der Depot- und Transaktionskosten insgesamt eine Kostenreduktion erreicht werden. Dieser Effekt wird jedoch durch eine negative Erlösentwicklung – resultierend aus einem einmaligen Sondereffekt im Vorjahr (Steuererstattung aus WIS-Produkten) – überkompensiert.

Einmalige Belastungen ergaben sich im Zusammenhang mit der Umsetzung weiterer Personalrestrukturierungen.

Der Schwerpunkt der Projektaktivitäten lag erneut auf der Umsetzung von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sowie auf der Realisierung von Kundenanforderungen, Prozess- und Systemoptimierungen.

Die Finanz- und Vermögenslage war jederzeit stabil und geordnet. Die Geschäftsentwicklung der dwpbank ist vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen insgesamt als positiv zu bezeichnen.

# 3 Personal-, Risiko- und Prognosebericht

## 3.1 Personal- und Sozialbericht

### 3.1.1 Mitarbeiteranzahl und Mitarbeiterstruktur

Zum Jahresende 2018 beschäftigte die dwpbank 1.234<sup>1</sup> Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter<sup>2</sup> (Vorjahr: 1.265).

Verteilt auf die Standorte waren im Dezember in Frankfurt 605 (Vorjahr: 632), in Düsseldorf 448 (Vorjahr: 450), in München 179 (Vorjahr: 178) sowie in Troisdorf 2 (Vorjahr: 5) Mitarbeiter tätig. Verteilt auf die standortübergreifend aufgestellten Dezernate waren im Dezernat für Unternehmenssteuerung und Kundenmanagement 114, im Dezernat für IT und Finanz- und Risikomanagement 396 und im Dezernat für Operations 724 Mitarbeiter tätig. Davon befanden sich 37 in Ausbildung (Vorjahr: 39).

Im Hinblick auf die Mitarbeiterstruktur lag das Verhältnis zwischen Frauen und Männern bei 578 weiblichen (47 %) zu 656 männlichen Mitarbeitern (53 %). Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten lag mit 31,0 % (382 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) auf Vorjahresniveau (30,6 %). Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag bei 47,2 Jahren (Vorjahr: 46,9 Jahre).

Auf der direkt an den Vorstand berichtenden Führungsebene waren zum Jahresende 11 leitende Angestellte (Bereichsleiter) sowie ein Abteilungsleiter beschäftigt. Den Bereichen waren hierbei 65 Abteilungsleiter zugeordnet.

### 3.1.2 Vergütung

Die dwpbank hat als bedeutendes Institut gemäß den Definitionskriterien der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten (Institutsvergütungsverordnung) sowohl die allgemeinen als auch die besonderen Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung zu erfüllen.

Neben dem Vorstand der dwpbank wurden alle Positionen mit Managementverantwortung, die dem Vorstand gegenüber unmittelbar rechenschaftspflichtig sind, sowie weitere fünf namentlich benannte Mitarbeiter als Risk Taker definiert. Für diese wurden Vergütungsregelungen beschlossen, die den Anforderungen der zum 04.08.2017 in Kraft getretenen Institutsvergütungsverordnung entsprechen. Die variable Vergütung der Risk Taker wird an jährlich neu vereinbarten Zielen gemessen, dabei nahmen im Jahr 2018 Unternehmensziele einen Anteil von 70 Prozent und individuelle Ziele sowie Ziele der jeweiligen Organisationseinheit des Risk Takers 30 Prozent ein. Diese Ziele wurden entweder über einen Drei-Jahres-Zeitraum oder über den Zeitraum des

jeweiligen Geschäftsjahres gemessen. Die variable Vergütung kann die Fixvergütung des einzelnen Risk Takers nicht übersteigen. Sofern die gezahlte variable Vergütung eines Risk Takers die in der Institutsvergütungsverordnung festgelegte Grenze von 50.000 EUR überschreitet, wird die variable Vergütung gestreckt über mehrere Jahre ausgezahlt.

Auch die Vergütungsregelung für außertarifliche Mitarbeiter, die nicht als Risk Taker identifiziert wurden, entspricht den Vorgaben der zum 04.08.2017 in Kraft getretenen Institutsvergütungsverordnung. Diese Mitarbeiter erhalten eine variable Vergütung, die ebenfalls an fest vereinbarten Unternehmens- und Einzelzielen gemessen wird. Auch hier kann die variable Vergütung des Einzelnen die Fixvergütung nicht übersteigen.

Für die Möglichkeit zur Honorierung herausragender einmaliger Leistungen von Mitarbeitern wurde mit den Mitbestimmungsgremien eine Vereinbarung abgeschlossen und damit die bisherige Regelung zu Sonderzahlungen abgelöst. Risk Taker sind von dieser Vereinbarung ausgenommen. Erstmals wurden im Dezember 2018 einmalige Zusatzprämien gemäß dieser Regelung ausgezahlt.

### 3.1.3 Personalentwicklung

Im Rahmen der Personalentwicklung lag der Schwerpunkt der Weiterentwicklung beim Ausbau der Methodenkompetenz sowie in der kontinuierlichen Fortsetzung des Skillumbaus in der IT. Insbesondere wurden Angebote zum Ausbau der Kenntnisse in agilen Methoden und neuer Technologien genutzt. Die Angebote der Führungskräfteentwicklung wurden weiter ausgebaut und unterstützen im Schwerpunkt die Themen rund um die Führung in Veränderungen, das 2017 eingeführte neue Mitarbeitergespräch „dialog“ sowie die Einführung des neuen Instruments „Q<sup>3</sup>“ (s. hierzu Kapitel 3.1.4). Auch die Maßnahmen zur Stärkung des Projektmanagements wurden 2018 angeboten und gut genutzt.

Als wesentlicher Bestandteil des Strategieprogramms „dwpbank 4.0“ wurden 2018 die Maßnahmen zur kulturellen Veränderung der Bank fortgeführt. Schwerpunkte der Maßnahmen in der Personalentwicklung lagen hierbei in den Handlungsfeldern „Führung“ und „Projektkultur“. Auf Basis der „Führungsgrundsätze der dwpbank“ wurden durch eine Arbeitsgruppe Praxisbeispiele für die Umsetzung erarbeitet und die Aufgaben der Führung nochmals detailliert.

Im Hinblick auf die Projektkultur in der dwpbank ist zunehmend eine engere Verzahnung der Projektleiter untereinander festzustellen. Zur Unterstützung wurde ein gemeinsamer Projektleitertag mit einer „Learning Journey“ durchgeführt.

### 3.1.4 Q<sup>3</sup> – Qualifizierung, Qualität und Quantität

Mitte 2018 wurde das Instrument „Q<sup>3</sup> – Qualifizierung, Qualität und Quantität“ (nachfolgend Q<sup>3</sup>) eingeführt. Q<sup>3</sup> bildet die Basis für ein bedarfsgerechtes Personalentwicklungs- und Talentmanagement. Im Fokus steht hierbei die Nachfolgeplanung für erfolgskritische Schlüsselpositionen und die Entwicklung von Potentialträgern durch gezielte Qualifizierungsmodule. Als Basis hierfür wurden im 2. Halbjahr 2018 bankweit Ist- und Soll-Situation in den Organisationseinheiten durch die Führungskräfte analysiert und Potentialträger sowie Schlüsselpositionen identifiziert. In diesen Schritt integriert ist auch die Personalentwicklungsplanung der Führungskraft als Vorbereitung für die Mitarbeitergespräche. Im Geschäftsjahr 2019 wird sodann der weitere Prozess bezüglich der Qualifizierungsmodule und der Nachfolgeplanung durchgeführt.

### 3.1.5 Trainee-Programm

Mitte November 2018 erhielt die dwpbank die Zertifizierung „Faires Trainee-Programm“ der Absolventa GmbH in Kooperation mit der trendence Institut GmbH für ihr 2010 eingeführtes und nach sieben Trainee-Jahrgängen etabliertes Trainee-Programm. Das über 18 Monate dauernde Trainee-Programm hat sich insbesondere an den Standorten Düsseldorf und Frankfurt im Schwerpunkt in den Operations-Bereichen sowie im Kundenmanagement und der IT neben dem praxisbegleitenden Dualen Studium und der IHK-Ausbildung als ein wesentlicher Baustein zur Vermeidung von Fach- und Führungskrätemangel, zur Begegnung des demographischen Wandels im Rahmen des Skill-Umbaus, für die zielgerichtete Fachkräfteausbildung orientiert an der strategischen Ausrichtung der Bank sowie den Anforderungen des Marktes bewährt.

Für den Jahrgang 2018 konnten an den Standorten Frankfurt und Düsseldorf fünf Trainees verteilt auf die Bereiche Transaktionsservice und IT gewonnen werden. Im Februar 2018 beendeten zehn Trainees des Jahrgangs 2016 erfolgreich ihr Trainee-Programm und konnten alle in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen werden.

### 3.1.6 Duales Studium

Seit 2014 bietet die dwpbank in Kooperation mit der „FOM Hochschule für Ökonomie & Management“ berufsbegleitend die dualen Bachelor-Studiengänge „Banking & Finance“,

„Business Administration“ und „Wirtschaftsinformatik“ an.

Im August 2018 nahmen acht dual Studierende ihr über sieben Semester dauerndes berufsbegleitendes Duales Studium an den Standorten Düsseldorf, Frankfurt und München verteilt auf alle drei Studiengänge auf. Die sechs dual Studierenden des ersten Jahrgangs haben im 1. Halbjahr 2018 ihr Studium erfolgreich mit ihrem Bachelor abgeschlossen und wurden unbefristet übernommen.

### 3.1.7 IHK-Ausbildung

Im Oktober 2018 wurde die dwpbank im Wirtschaftsmagazin Capital (Ausgabe 11/2018) mit der Auszeichnung „Bester Ausbilder Deutschlands“ für ihr berufsbegleitendes Duales Studium und ihre IHK-Ausbildungsgänge aufgeführt. Die IHK-Ausbildung in den Berufsbildern „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ sowie „Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung“ ist bereits seit 2006 fester Bestandteil der gezielten Fachkräftegewinnung für die Bank.

Für das Ausbildungsjahr 2018 konnten für die Standorte Düsseldorf und München je zwei Auszubildende für die dreijährige IHK-Ausbildung zum/zur „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ geworben werden. Im Juli 2018 beendeten drei Auszubildende im Berufsbild „Kauffrau/-mann für Büromanagement“ am Standort Düsseldorf ihre IHK-Ausbildung. Zwei Auszubildende konnten direkt im Anschluss an ihre Ausbildung unbefristet übernommen werden, eine Auszubildende wurde zunächst befristet übernommen.

### 3.1.8 Mitarbeiterbefragung (MAB)

Im September 2018 fand die Mitarbeiterbefragung (MAB) statt, die mit einem komprimierten Fragebogen inklusive fünf Freitextfeldern durchgeführt wurde. Diese dienten zum einen zur Wirksamkeitsanalyse der 2017 durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der gesunden Arbeitsbedingungen, zum anderen war erstmals ein direktes Feedback an den Vorstand möglich. Hier konnten sowohl positiv wahrgenommene Veränderungen als auch Verbesserungspotenzial aufgezeigt werden. Mit insgesamt fast 1.500 Kommentaren gaben die Mitarbeiter ein umfangreiches und differenziertes Feedback. Der Fragebogen bestand aus den Blöcken: „Persönliche Entwicklung und Teambedarfe“, „Veränderung der dwpbank“ und „Unternehmensführung (Vorstand und Bereichsleiter)“ sowie dem Themenblock „Gesunde Arbeitsbedingungen“. Die Gesamtergebnisse lagen im November 2018 vor und zeigten neben einer großen Stabilität in den höchsten Zustimmungswerten einen messbaren Aufwärtstrend, der auch im Index „Organisational Readiness for Change“ sichtbar ist.

<sup>1</sup> ohne Vorstände sowie ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die z. B. aufgrund von Elternzeit oder Freistellung etc. nicht aktiv beschäftigt waren

<sup>2</sup> unter Mitarbeitern werden in Folge sowohl Mitarbeiterinnen als auch Mitarbeiter verstanden

## 3.2 Erklärung zur Unternehmensführung

Die dwpbank hat sich gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, zum Stichtag 30.06.2022 Zielgrößen für Bereichsleiterpositionen in Höhe von 25 Prozent und für Abteilungsleiterpositionen in Höhe von 30 Prozent zu erreichen. Der Aufsichtsrat der dwpbank hat für den Vorstand eine Zielgröße von Null Prozent und für den Aufsichtsrat in Höhe von 10 Prozent ebenfalls zum Stichtag 30.06.2022 beschlossen.

Zum 31.12.2018 konnte der Frauenanteil für die Managementebene unterhalb des Vorstandes mit 28,5 Prozent (Vorjahr 25 Prozent) erhöht werden, für Abteilungsleiterpositionen blieb dieser mit 28,1 Prozent (Vorjahr 28,5 Prozent) nahezu unverändert. Im Aufsichtsrat stieg der Anteil auf 6,7 Prozent (Vorjahr Null Prozent). Im Vorstand ist weiterhin keine Frau vertreten.

## 3.3 Risikobericht

Die dwpbank hat die nach § 25a Abs. 1 KWG und § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems getroffen. Die dwpbank verfügt über geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken sowie über angemessene Regelungen, anhand derer sich die finanzielle Lage des Instituts jederzeit mit hinreichender Genauigkeit bestimmen lässt. Im Berichtsjahr wurden die vorhandenen Risikomanagementinstrumente sowie die Risikotragfähigkeitsanalyse weiterentwickelt.

### 3.3.1 Risikostrategie als Grundlage für das Risikomanagementsystem

Die Risikostrategie formuliert den Rahmen zur Organisation des Risikomanagements und der Risikoberichterstattung. Risiken werden kategorisiert und beschrieben. Die Risikostrategie trifft Aussagen zu den Risikosteuerungs- und -controllingprozessen und zur Risikotragfähigkeit, ferner zur Allokation von Risikokapital und zu Anreizsystemen. Die Aktualisierung im Jahr 2018 resultiert im Wesentlichen aus den definierten Unternehmenszielen sowie aus der Berücksichtigung aktueller regulatorischer Anforderungen. Die Ausrichtung der Risikostrategie unterstützt die nachhaltige Erreichung der in der Unternehmensstrategie formulierten Ziele.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Durch diesen wurde die zentrale und

unabhängige Organisationseinheit Risikomanagement eingerichtet. Zudem sind klare Rollen und Verantwortlichkeiten zur operativen Umsetzung definiert. Die Funktionen Informationssicherheit und Notfallmanagement sind in der Abteilung Risikomanagement organisatorisch eingebunden. Die Abteilung Risikomanagement gibt die Rahmenbedingungen für ein bankweites Risikomanagementsystem vor und entwickelt Methoden und Prozesse zur Messung und Steuerung der Risiken. Das Risikomanagementsystem wird laufend an veränderte gesetzliche bzw. aufsichtsrechtliche Anforderungen unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Methoden angepasst.

### 3.3.2 Risikomanagement als durchgängige Steuerungsverantwortung

Alle Führungskräfte in der dwpbank tragen die Verantwortung für Identifikation, Reporting, Steuerung und Controlling der in ihrem Bereich auftretenden Risiken. Darüber hinaus sind in allen Bereichen Verantwortliche für das Risikomanagement benannt. Sie dienen als Multiplikatoren und haben aufgrund ihres Wissens und ihrer Erfahrung eine gewichtige Rolle in der operativen Risikosteuerung (u. a. erste Ansprechpartner für das zentrale Risikomanagement, Unterstützung bei der Quantifizierung der identifizierten Risiken). Dazu gehört auch die monatliche dezentrale Kennziffernberichterstattung, die in den bankweiten Risikobericht einfließt.

Auswertungen aus der Schadenfalldatenbank, Risiko- und Sanierungsindikatoren sind neben Ad hoc-Risikomeldungen sowie dem Reporting von IT-Störungen regelmäßig Gegenstand des monatlichen Risikoberichts. Es werden kritische Sachverhalte aus dem Berichtsmonat vorgestellt und Ursachen, Auswirkungen und Maßnahmen erläutert. Darüber hinaus wird vierteljährlich über die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse berichtet.

Zusätzlich informiert ein Jahresrisikobericht über die Risikoentwicklung sowie eingeleitete Maßnahmen des vergangenen Jahres. Diese Berichte werden im vierteljährlichen Risk Committee, an dem alle Vorstandsmitglieder teilnehmen, erörtert. In den Monaten, in denen der Risikobericht nicht in der Vorstandssitzung erörtert wird, tagt ein operatives Risk Committee. Des Weiteren wird im monatlichen Managementreport über Risikoindikatoren und Schadenfälle berichtet.

Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich, im erforderlichen Fall zudem anlassbezogen, über die Risikolage der dwpbank informiert.

### 3.3.3 Anwendung des AMA für operationelle Risiken

Die dwpbank verwendet einen zugelassenen Advanced Measurement Approach (AMA) zur Ermittlung der operationellen Risiken für die Risikotragfähigkeitsanalyse (aufsichtliche Säule II) und zur Bestimmung der entsprechenden Eigenmittelanforderung (aufsichtliche Säule I). Die wesentlichen Modellbestandteile im AMA der dwpbank sind eine interne Schadenfalldatenbank, externe Risikodaten, Risk Assessments und Szenarioanalysen sowie Geschäftsumfeld- und interne Kontrollfaktoren. Die interne Schadenfalldatenbank dient zur systematischen Erfassung und Sammlung von Schadenfällen und ist seit dem 01.01.2004 implementiert. Die Daten bilden die Grundlage der Bestimmung historischer Verlustverteilungen. Über die Auswertungen der Datenbank wird eine systematische Analyse der Ereignisse, Schäden und Ursachen ermöglicht sowie die Risikolage der Bank beschrieben. Gleichzeitig ist eine Evidenz über risikosteuernde Maßnahmen möglich.

Ergänzt werden die Daten realisierter und erwarteter Schäden eingetretener Ereignisse durch die Ergebnisse eines jährlichen Risk Assessments. Im Anschluss an die Risk Assessments wird eine Szenarioanalyse durchgeführt, um schwerwiegende Risikoszenarien und Szenarien mit besonderer bankweiter Relevanz einer genaueren Betrachtung zu unterziehen und zu einer bestmöglichen Einschätzung des Risikoprofils zu kommen. Beide Instrumente zusammen erlauben eine Risikoanalyse und Maßnahmenpriorisierung auf statistischer Basis.

Unterjährig führt die dwpbank sogenannte Sonder-Assessments durch, soweit sie neue Produkte eingeführt oder neue Geschäftsfelder aufgenommen hat. Beinaheverluste oder die Implementierung risikoreduzierender Maßnahmen können ebenfalls zu einer Überprüfung der bisherigen Schätzungen führen.

Risikoindikatoren als Bestandteil des Risikomanagement-Früherkennungssystems gewährleisten durch die Definition sachgerechter Grenzwerte eine Risikofrüherkennung. Die Feststellung einer kritischen Indikatorenentwicklung erhöht die Wachsamkeit und löst Risikosteuerungsmaßnahmen aus. Über eine regelmäßige Beobachtung vorgegebener Indikatoren bzw. Risikokennzahlen lassen sich bereits im Voraus Anzeichen für drohende Risiken erkennen. Das Risikoindikatoren-Reporting ist als dynamischer Prozess zu verstehen. Auch im Jahr 2018 wurden Kennzahlenlimite mit dem Ziel einer höheren Risikosensitivität aktuali-

siert und die bisherigen Risikoindikatoren überprüft und angepasst. Zusätzlich zu Risikoindikatoren verwendet die dwpbank weitere Kennziffern als Bestandteil des Risikomanagementsystems. Dabei handelt es sich um sogenannte Geschäftsumfeld- und interne Kontrollfaktoren, die eine Relevanz für das Risikoprofil der dwpbank haben. Sie bilden eine wichtige Bewertungsgrundlage im Rahmen der Risk Assessments und Szenarioanalysen. Des Weiteren sind Sanierungsindikatoren Bestandteil des Kennziffernsystems.

Das Rahmenwerk des Risikomanagements ist im Risikomanagementhandbuch unternehmensweit veröffentlicht und für alle Mitarbeiter verbindlich. Die in diesem Handbuch genannten Vorgaben werden in den fachbereichsspezifischen Prozessdokumentationen und Arbeitsanweisungen berücksichtigt.

Die Abteilung Risikomanagement initiiert Maßnahmen zur Förderung der Risikokultur. Dazu zählen bankweite Risikomanagementveranstaltungen, Benennung von Risikoverantwortlichen in den Bereichen, Schulungen zur Schadenfalldatenbank sowie interne Publikationen. Des Weiteren stärkt ein Verhaltenskodex das Bewusstsein der Mitarbeiter für ein risikokonformes Verhalten.

Die jährliche Prüfung des Risikomanagementsystems der dwpbank ist im Prüfungsplan der Internen Revision berücksichtigt.

### 3.3.4 Risikokategorien und ihre Bedeutung im Rahmen der Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse bestimmt die dwpbank zunächst ihre Risikodeckungsmasse anhand von bereinigten Werten des Rechnungswesens und stellt dieser die Risiken im Rahmen eines Liquidationsansatzes gegenüber. Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird regelmäßig durch die Gegenüberstellung erwarteter Schäden mit Rückstellungen und Schadenbudgets sowie durch Stresstests ergänzt.

Der Ansatz der Eigenmittel und stillen Reserven als Risikodeckungspotenzial in der Risikotragfähigkeitsanalyse ist um immaterielle Vermögensgegenstände, steuerliche Effekte bei Hebung stiller Reserven sowie um aktive latente Steuern nach den bilanzrechtlichen Vorgaben des HGB bereinigt, womit sich der Ansatz der Risikodeckungsmasse in Abgrenzung zum haftenden Eigenkapital insgesamt reduziert. Zudem erfolgt, erstmalig in 2018, ein Abzug der Differenz zwischen bilanziellem und wirtschaftlichem Wert von Pensionsverpflichtungen der dwpbank als Ausdruck stiller Last, womit im Wesentlichen das bestehende Niedrigzinsumfeld reflektiert wird. Während geplante bzw. erwartete Gewinne nicht als Risikodeckungspotenzial angesetzt werden, erfolgt ein Ansatz bereits aufgelaufener Gewinne. Zum Ende des vierten Quartals 2018 beträgt der aufgelaufene Gewinn (Ergebnis vor Steuern) vor Entscheidung über die Gewinnverwendung 25,0 Mio. EUR. Zusammen mit bereinigten stillen Reserven und bereinigten Eigenmitteln beträgt die Risikodeckungsmasse zum Stichtag 31.12.2018 102,6 Mio. EUR (Vorjahr: 138,2 Mio. EUR).

des Risikopuffers gegenüber dem Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung von Risiken aus Pensionsverpflichtungen.

Operationelle Risiken werden in der dwpbank im Rahmen des AMA quantifiziert und fließen mit ihrem jahresbasierten Value at Risk (VaR) zum 99,9 Prozent-Quantil in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein. Zum Ultimo 2018 beträgt das operationelle Risiko 48,0 Mio. EUR (Vorjahr: 49,8 Mio. EUR).

Für Adressenausfall-, Marktpreis-, Pensions- und Geschäftsrisiken werden in Übereinstimmung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk AT 4.1 Ziffer 5) jeweils plausible Risikobeträge auf Grundlage von Materialitätsabschätzungen bzw. Expertenschätzungen in der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt. Die Risikobeträge sind ebenfalls jahresbasiert auf das 99,9 %-Quantil skaliert und betragen für Adressenausfallrisiken 8,6 Mio. EUR (Vorjahr: 9,2 Mio. EUR), für Marktpreisrisiken 9,7 Mio. EUR (Vorjahr: 7,8 Mio. EUR) und für Pensionsrisiken 14,7 Mio. EUR (erstmaliger

Operationelle Risiken	48,0 Mio. EUR		
Adressenausfallrisiken	8,6 Mio. EUR		
Marktpreisrisiken	9,7 Mio. EUR		
Pensionsrisiken	14,7 Mio. EUR		
Geschäftsrisiken	5,3 Mio. EUR		
<b>Summe der Risiken</b>	<b>86,4 Mio. EUR</b>	<b>Risikodeckungsmasse</b>	<b>102,6 Mio. EUR</b>

Der Risikodeckungsmasse werden die Risiken der dwpbank gegenübergestellt. Dabei werden die Risikowerte bis auf weiteres in einem konservativen Ansatz addiert. Zum Jahresultimo 2018 ergibt sich aus operationellen Risiken, Adressenausfall-, Marktpreis-, Pensions- und Geschäftsrisiken ein Gesamtbetrag in Höhe von 86,4 Mio. EUR (Vorjahr: 74,4 Mio. EUR), der die Risikodeckungsmasse zu 84,2 % (Vorjahr: 53,8 %) auslastet. Der Abstand bzw. Puffer zur Risikodeckungsmasse beträgt 16,2 Mio. EUR (Vorjahr: 63,8 Mio. EUR). Der Rückgang der Risikodeckungsmasse bzw. die Erhöhung der Risiken und mithin die Reduktion

Ausweis). Der Risikobetrag für Geschäftsrisiken in Höhe von 29,9 Mio. EUR beschreibt die Gefahr, dass der realisierte vom erwarteten Gewinn negativ abweicht. Im Falle des Eintritts dieser Geschäftsrisiken käme es im Geschäftsjahr 2019 – ausgehend von den Planannahmen – zu einem Risikodeckungsmassenverzehr in Höhe von 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 7,5 Mio. EUR).

**Operationelle Risiken**

Die dwpbank subsumiert unter expliziter Nennung des rechtlichen Risikos Prozess-, Mitarbeiter-, Technologie- und externes Risiko unter den operationellen Risiken. Die operationellen Risiken der Projektarbeit werden als Projektrisiko bezeichnet. In der dwpbank sind Projekte ein zentraler Bestandteil, um unternehmensstrategische und betriebswirtschaftliche Entscheidungen umzusetzen. Mögliche Risiken aus Projekten werden zudem indikativ im Rahmen eines etablierten Projektmanagementprozesses identifiziert und bewertet. Eingetretene Schäden sind in der internen Schadenfalldatenbank zu erfassen.

Wesentlichen Einfluss auf die Höhe des quantitativen Ausweises operationeller Risiken hat die Szenarioanalyse. Mit diesem Instrument sind aktuell 19 Szenarien bewertet. Demnach repräsentiert die Möglichkeit fehlerhafter Kapitalmaßnahmen den höchsten Risikobeitrag, gefolgt von möglichen Fehlern der Projektarbeit.

**Adressenausfallrisiken**

Die dwpbank versteht unter Adressenausfallrisiken allgemein die Gefahr, dass Forderungen nicht realisiert werden können, weil Schuldner (die Adressen) nicht mehr zahlungsfähig bzw. ausgefallen sind. Die dwpbank betreibt kein aktives Kreditgeschäft im betriebswirtschaftlichen Sinne. Sie unterhält grundsätzlich Kundenbeziehungen zu Kreditinstituten. Vor diesem Hintergrund bezieht sich das Adressenausfallrisiko in der Regel nicht auf die Gefahr von Forderungsausfällen im Rahmen von Darlehensverträgen.

Zur Bestimmung des Risikobetrags für Adressenausfallrisiken werden insbesondere Forderungskategorien des Hauptbuchs (Faktura, Termin- und Sichteinlagen, Anleihen und Fondsanteile) untersucht. Positionen aus der Abwicklung des wertpapierbegleitenden Zahlungsverkehrs für die Kunden der dwpbank (operatives Geschäft) haben einen vergleichsweise sehr geringen Anteil am Risikobetrag. Sie sind lediglich in bestimmten Fallkonstellationen relevant, in denen die dwpbank als Kommissionär auftritt.

Den Ausgangspunkt zur Ermittlung des Risikobetrags für Adressenausfallrisiken bilden die Forderungsbestände bzw. Exposures der betroffenen Adressen. Aus verfügbaren Rating-Informationen werden Ausfallwahrscheinlichkeiten je Adresse abgeleitet. Ausgehend vom 99,9 Prozent-Wahrscheinlichkeitsniveau der Risikotragfähigkeitsanalyse werden Adressen bei der Bestimmung des Risikobetrags berücksichtigt, deren Rating eine Ausfallwahrscheinlichkeit p. a. größer/gleich 0,1 Prozent induziert. Die durch den

Risikobetrag zum Ausdruck kommende erforderliche Unterlegung durch Risikodeckungsmasse ist im Wesentlichen an der Höhe potenzieller Ausfälle der drei Adressen im genannten Wahrscheinlichkeitsintervall mit den höchsten Ausfall- bzw. Risikobeträgen orientiert. Berücksichtigt werden Rückholquoten im Insolvenzfall, die das Ausmaß eines Ausfalls reduzieren. Der Risikobetrag und flankierende Analysen dienen der dwpbank ggf. als Impuls für Risikosteuerungsmaßnahmen.

Der Risikobetrag für Adressenausfallrisiken reflektiert insgesamt die Möglichkeit, dass Adressen innerhalb des gesamten Forderungsportfolios der dwpbank ausfallen könnten. Insbesondere vor dem Hintergrund der Restriktionen der Anlagestrategie sind die Adressen des Forderungsportfolios durch hohes Rating gekennzeichnet.

**Marktpreisrisiken**

Da die dwpbank geschäftsmäßig keinen Eigenhandel in Wertpapieren betreibt und das Geschäftsmodell nicht auf das Eingehen von Marktpreisrisiken ausgelegt ist (die dwpbank ist kein Handelsbuchinstitut), beziehen sich Marktpreisrisiken insbesondere auf die Anlage liquider Mittel gemäß Anlagestrategie (Anleihen, Fonds). Marktpreisrisiken könnten sich im Wesentlichen im Rahmen der unplanmäßigen Liquidation von Beständen realisieren.

Die grundsätzlich als Sicherheiten im Wertpapierabwicklungsprozess eingesetzten Anleihen werden im Hinblick auf ihre Zinssatz-Sensitivitäten untersucht und ein Risikobetrag mittels empirisch beobachtbarer Zinssatzstreuungen abgeleitet.

Die Bestimmung des Marktpreisrisikos des für die dwpbank geführten Spezialfonds basiert auf dem regelmäßigen Reporting von Risikokennzahlen der Fondsgesellschaft. Devisenkursrisiken werden ggf. unter Nutzung öffentlich verfügbarer Informationen zu Währungskursschwankungen und -korrelationen ermittelt, um den Risikobetrag abzuleiten. Auch die Analysen des Marktpreisrisikos können als Impuls für Risikosteuerungsmaßnahmen dienen, etwa hinsichtlich Anlageverhalten oder Prozessgestaltung.

Das Marktpreisrisiko ist durch Zinsänderungsrisiken des Anlageportfolios der dwpbank geprägt.

### Pensionsrisiken

Stille Lasten werden im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen der dwpbank bei der Bestimmung der Risikodeckungsmasse von den Eigenmitteln abgezogen. Die Höhe des wirtschaftlichen Wertes der Verpflichtungen bzw. der stillen Last ist durch die Erwartungswerte der wesentlichen Einflussfaktoren wie Rechnungszins, Rententrend und Sterblichkeit geprägt. Eine mögliche Schwankung der Einflussfaktoren und die daraus resultierenden Veränderungen des wirtschaftlichen Wertes der Verpflichtung bzw. der stillen Last werden als Pensionsrisiken in der Risikotragfähigkeitsanalyse abgebildet.

### Geschäftsrisiken

Die dwpbank subsumiert unter Geschäftsrisiken strategische und betriebswirtschaftliche Risiken auf Einjahressicht. Geschäftsrisiken manifestieren sich im Jahresergebnis und beschreiben in ihrer Auswirkung die Gefahr, dass realisierte Ergebnisse von geplanten Ergebnissen abweichen. Jeweils zum Jahresbeginn wird auf Basis der empirisch beobachteten Abweichungen zwischen geplanten und realisierten Jahresgewinnen die mögliche Plangewinnabweichung zum 99,9 Prozent-Quantil p.a. ermittelt. Diese unwahrscheinliche negative Planabweichung beträgt zum 31.12.2018 29,9 Mio. EUR. Sofern diese mögliche Planabweichung zu einem negativen Jahresergebnis der dwpbank führen würde, repräsentiert die Höhe des möglichen Verlustes einen Risikodeckungsmassenverzehr in der Risikotragfähigkeitsanalyse. Ausgehend von der Gewinnplanung in Höhe von 24,5 Mio. EUR beträgt in diesem Fall der mögliche Verlust für das Geschäftsjahr 2019 5,3 Mio. EUR.

Die empirisch orientierte Abbildung von Geschäftsrisiken umfasst beispielsweise adverse Entwicklungen gemäß Mittelfristplanung, wie die Möglichkeit der nachteiligen Variationen von Erlösen (Transaktionsmengen, Neugeschäft) und Kosten (Projektportfolio, Personalabbau).

### Liquiditätsrisiken

Liquiditäts- bzw. Zahlungsunfähigkeitsrisiken werden in der dwpbank in Übereinstimmung mit AT 4.1 Ziffer 4 MaRisk nicht in der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt, da diese im Allgemeinen nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial wie Eigenkapital begrenzt bzw. gedeckt werden können.

Die dwpbank unterliegt Liquiditätsrisiken lediglich eingeschränkt, da sie entsprechend ihrem Geschäftsmodell keinen Abrufersuchen durch unerwartete Auszahlungsverpflichtungen ausgesetzt ist. Zahlungsansprüchen und

-verpflichtungen gegenüber Kunden aus der Wertpapierabwicklung und dem Finanzkommissionsgeschäft stehen in der Regel täglich fällige, entgegen gerichtete Leistungsverpflichtungen und -ansprüche in gleicher Höhe gegenüber.

Mit Instrumenten der Liquiditätsplanung unterschiedlicher Zeitraumbegriebe wird sichergestellt, dass die dwpbank jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) (Wert per 31.12.2018: 1.016,83 %) ist als Risikoindikator in der monatlichen Risikoberichterstattung der dwpbank integriert und mit internen unteren Grenzwerten versehen. Im Jahresverlauf 2018 lag die Kennziffer deutlich oberhalb der Grenzwerte. Daneben überwacht die dwpbank die Einhaltung von Risikotoleranzgrenzen und Liquiditätsreserven sowie das Vorliegen möglicher Liquiditätsengpässe.

### 3.3.5 Outsourcing und Risikokommunikation

Wertschöpfungsketten im Rahmen eines „Industrial Banking“ sind durch Outsourcing-Ketten charakterisiert. Im Falle von Wertpapiertransaktionen bestehen Outsourcing-Beziehungen zwischen den Kunden und der dwpbank sowie zwischen der dwpbank und ihren Providern.

Neben Wettbewerbs-, Kosten- und Qualitätsvorteilen resultiert aus dem Outsourcing ein Risikotransfer mit Blick auf die ausgelagerte Dienstleistung. Während vor der Auslagerung ein Institut den operationellen Risiken aus der Abwicklung selbst ausgesetzt war, verlagert es diese beim Outsourcing auf den Insourcer. Neu hinzu kommt das Risiko, das aus der Outsourcing-Beziehung erwächst, das sogenannte Outsourcing-Risiko. Die MaRisk verlangen die Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieses Outsourcing-Risikos.

Die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse müssen gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken – auch aus ausgelagerten Aktivitäten und Prozessen – frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden können. Aufgabe des Insourcers ist die Steuerung, Überwachung und Kontrolle seines eigenen Risikos. Dies geschieht abhängig von seiner Risikopräferenz und dem betriebswirtschaftlichen Kalkül.

Für alle Auslagerungen der dwpbank gilt, dass die mit den Kunden vereinbarten Leistungs- und Qualitätsstandards für die ausgelagerten Prozesse und Aktivitäten gemäß den jeweils hierfür geschlossenen Service Level Agreements (SLA) eingehalten werden.

Die dwpbank hat eine interne Richtlinie verabschiedet, welche die Auslagerungen der dwpbank im Sinne von § 25b KWG zum Gegenstand hat. Geregelt werden spezielle Aufgaben und Pflichten im Hinblick auf Auslagerungsverhältnisse und Maßnahmen im Sinne eines einheitlichen Providermanagements.

Entsprechend den Anforderungen der MaRisk (AT 9 Tz. 2) hat die dwpbank eine unternehmenseinheitliche Risikoanalyse zur Bestimmung der Wesentlichkeit einer Auslagerung etabliert. Die maßgeblichen Organisationseinheiten werden bei ihrer Erstellung einbezogen und die Interne Revision im Rahmen ihrer Aufgaben beteiligt.

In einer sogenannten Outsourcing-Landkarte werden alle Auslagerungen der dwpbank erfasst, dabei handelt es sich insbesondere um Rechenzentrumsdienstleistungen. Für diese Auslagerungen stellen sogenannte Outsourcing-Beauftragte die Steuerung, Überwachung und Kontrolle der geschuldeten Leistung sowie das Berichtswesen operativ sicher. Sie berichten jährlich im Rahmen der Aktualisierung der Risikoanalyse über die Einhaltung der Anforderungen aus § 25b KWG und AT 9 Tz. 7 MaRisk. Das zentrale Risikomanagement erstellt auf dieser Basis einen zusammenfassenden Outsourcing-Bericht für den Vorstand. Ziel dieses Outsourcing-Berichtes ist es, vor dem Hintergrund geltender rechtlicher Anforderungen auf einen Blick relevante Informationen über den Insourcer bereitzustellen, um die Qualität der Beziehung sowie das Risiko, dem die dwpbank aufgrund der Auslagerung (Outsourcing-Risiko) ausgesetzt ist, zu beurteilen. Die Outsourcing-Beziehungen werden im Risikomanagementsystem der dwpbank insbesondere bei der Quantifizierung operationeller Risiken im Rahmen des AMA berücksichtigt.

Die dwpbank stellt ihren Kunden unterjährig umfangreiche outsourcing- und risikorelevante Informationen zur Verfügung. Diese Informationen bündelt die dwpbank in einem jährlichen Outsourcing- und Risikobericht, der den Kunden zur Verfügung gestellt wird. Hierfür ist eine Version elektronisch im Extranet der dwpbank verfügbar. Der Bericht und seine Inhalte werden jährlich aktualisiert und weiterentwickelt. Die Outsourcing- und Risikoberichterstattung wird durch vierteljährliche Informationen zur Risk Map und zum Auslagerungsmanagement elektronisch ergänzt.

### 3.3.6 Kontinuierliches Maßnahmenmanagement

Das Maßnahmenmanagement repräsentiert im Wesentlichen die Aspekte Steuerung und Überwachung der Risiken auf Grundlage der Identifikation, Beurteilung und Kommunikation von Risiken im Risikomanagementkreislauf. Eine Reihe von Risikomanagementinstrumenten und -berichte sind Bestandteil des Maßnahmenmanagements. Um Risiken zu steuern, stellen Risikominderung und Risikotransfer die wesentlichen Optionen dar. Auch in 2018 wurden Maßnahmen zur Risikoreduzierung umgesetzt.

Im Risikomanagement der dwpbank werden operationelle Risiken mit dem Ziel objektiver Vergleichbarkeit systematisch gemessen und auf dieser Grundlage insbesondere durch das Risikomaß Value at Risk (VaR) gesteuert.

Grundsätzlich ist hohen Risiken durch Vermeidung oder mit Maßnahmen der Minderung bzw. des Transfers zu begegnen. Betriebswirtschaftliche Aspekte wie die Kosten von Risikominderung oder -transfer sowie der Erfolgsbeitrag betroffener Geschäftsbereiche werden berücksichtigt.

Aus der Gegenüberstellung der Risikobeträge mit der Risikodeckungsmasse konnten ebenfalls Impulse für Risikosteuerungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Abhängig von den Ergebnissen der Risikoanalysen werden in den Sitzungen des Risk Committee Möglichkeiten von Risikovermeidung, -minderung, -transfer bzw. -akzeptanz erörtert.

Änderungen der Risikosituation werden im Rahmen des Risikomanagementsystems überwacht. Für kritische Veränderungen der Risikoindikatoren, Risikoereignisse mit hoher Schadenfolge und Ad-hoc-Risikomeldungen sind Follow-up-Prozesse etabliert.

Darüber hinaus bestehen bei den operationellen Risiken Versicherungen als Instrument zur Risikominderung bzw. zum Risikotransfer sowie die Geschäftskontinuitätsplanung, um auf eine Störung der Geschäftsprozesse jederzeit angemessen reagieren zu können.

### 3.3.7 Trendentwicklung und Prognose

Die Anzahl der mit Ereignisjahr 2018 erfassten Risikoereignisse bewegte sich auf dem niedrigen Niveau der letzten beiden Jahre. Statistisch ist ein hoher positiver Zusammenhang zwischen der Anzahl der Abrechnungen bzw. Transaktionen und der Anzahl erfasster Risikoereignisse zu beobachten.

Es besteht dagegen kein statistischer Zusammenhang zwischen der Anzahl jährlich erfasster Ereignisse und der Jahresschadenssumme. Die Jahresschadenshöhen werden – typisch für operationelle Risiken – nicht durch die Ereignishäufigkeit, sondern durch unsystematisches Auftreten von Großschäden geprägt. Die Summe realisierter Schäden für das Ereignisjahr 2018 ist unterdurchschnittlich.

Die Kennziffern aus der Produktion zeigten 2018 insgesamt ein positives Bild. Eine Analyse der diesbezüglichen Ampelschaltungen deutet nicht auf systematische Schwächen hin. Ursachen, die zu Ampelschaltungen führten, wurden im Wesentlichen zeitnah zurückgeführt.

In den Herbst- und Wintermonaten waren die Krankheitsquoten deutlich erhöht; im Vorjahresvergleich zeigt sich ein nahezu unverändertes Muster auf einem etwas höheren Niveau.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag 2018 auf einem guten Niveau. Die Gesamtkennziffer (Wert per 31.12.2018: 18,14 Prozent) hat sich im Vergleich zum Ultimowert 2017 unwesentlich verändert; der Wert lag über der geforderten Mindestquote.

Im Kunden Support Center lag die Erreichbarkeit – bei einem gleichzeitig geringeren Anrufvolumen – unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Anzahl der insgesamt aufgegebenen externen Tickets ist 2018 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Gründe hierfür sind u. a. Rückfragen zu MiFID II / MiFIR sowie der Investmentsteuerreform.

Die Verfügbarkeit des Systems WP2 bewegte sich im Vergleich zum Vorjahr auf einem nahezu unveränderten Niveau und lag mit der Risikokennzahl „Online Verfügbarkeit WP2“ durchgehend bei 100 Prozent. Die Kennzahlen der Systemverfügbarkeiten WPDirect und WPIO lagen mit einer durchschnittlichen Verfügbarkeit von 99,44 Prozent bzw. 99,82 Prozent auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Die Anzahl der IT-Störungen mit hoher Kritikalität liegt erneut auf einem niedrigen Niveau. Die in den vergangenen Jahren erzielte hohe Gesamtsystemverfügbarkeit der WP2-Systemfamilie konnte im Hinblick auf Störungen mit Auswirkungen auf Kunden im Geschäftsjahr 2018 aufrechterhalten werden.

Die Gesamtkennzahl „Operative Stabilität“, die sich aus gewichteten Einzelkennzahlen aus der Informationstechnologie und der Wertpapierabwicklung (u. a. Systemverfügbarkeiten, Stornoquoten) zusammensetzt, betrug für 2018 99,71 Prozent (Vorjahr 99,49 Prozent) und bewegte sich damit auf einem qualitativ guten Niveau. Für 2019 wird für die „Operative Stabilität“ ein Wert auf dem Niveau der beiden vergangenen Jahre erwartet.

Im Jahresverlauf bewegten sich die Kennzahlen zur Providersteuerung auf einem guten Niveau.

Sicherheitsvorfälle (Kennzahl der Informationssicherheit) resultierten im Wesentlichen aus aufgedeckten Sicherheitslücken in Form von Softwarefehlern und externen Angriffen. Mit einem Rückgang von Sicherheitsvorfällen wird nicht gerechnet.

Die Risikoindikatoren zum Notfallmanagement bewegten sich auf einem unkritischen und im Vorjahresvergleich nahezu unveränderten Niveau.

Die genannten Effekte werden sich auch in der Erhebung der Risk Assessments und Szenarioanalysen widerspiegeln.

In Folge einer gegenüber der BaFin erfolgten Anzeige eines Model Changes des AMA-Modells wird für 2019 ein erhöhter Ausweis operationeller Risiken erwartet.

Erwartungsbasierte Simulationen der Risikotragfähigkeit für die vier Quartale 2019 ergeben im Jahresdurchschnitt über alle betrachteten Risikokategorien eine Risikosumme von 93,8 Mio. € bei einer erwarteten durchschnittlichen Risikodeckungsmasse von 120,9 Mio. EUR.

### 3.3.8 Abarbeitung von Feststellungen aus einer Prüfung gemäß § 44 KWG

Gemäß § 44 Abs. 1 KWG hatte die BaFin für 2018 eine Prüfung des Geschäftsbetriebs der dwpbank angeordnet. Neben der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsorganisation nach § 25a Abs. 1 KWG lag der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung der Angemessenheit der Abarbeitung von Feststellungen aus der MaRisk-Prüfung 2015. Die Prüfer der Bundesbank haben Feststellungen zu den Themengebieten Berechnungen im AMA-Modell der dwpbank, Betrachtung von Pensionsverpflichtungen sowie Aktualität des Anweisungswesens getroffen. Per 31.12.2018 konnten bereits Feststellungen u. a. zu den Themenbereichen Pensionsrisiken und Anweisungswesen erledigt werden. Die Abarbeitung der verbleibenden Feststellungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken im Rahmen des AMA-Modells erfolgt planmäßig mit der Risikotragfähigkeitsmeldung zum Stichtag 31.03.2019.

## 3.4 Prognose- und Chancenbericht

### 3.4.1 Ausblick für die Konjunktur und die Finanzmärkte

Die Eurozone hat auf Basis von Markteinschätzungen nach Jahren des Aufschwungs etwas an Dynamik verloren. So erwarten beispielsweise die Prognosen der Helaba im Kapitalmarktausblick „Märkte und Trends 2019“ nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der Eurozone von 1,9 Prozent für 2018 einen Anstieg um 1,6 Prozent für 2019.

Die zentralen wirtschaftspolitischen Konflikte beeinflussen die Märkte weiterhin. Dies gilt auch für Konflikte innerhalb der EU zwischen der Kommission und einzelnen Regierungen, wie am Beispiel des Haushaltsstreits mit Italien zu sehen ist. Die immer noch nicht gelöste Thematik des Ausgangs der Brexit-Verhandlungen schürt weiterhin Unsicherheiten für die europäische Binnenwirtschaft. Potenzielle Gefahren drohen hier insbesondere für Deutschland, denn das Vereinigte Königreich stellt das drittgrößte Exportland für hiesige Unternehmen dar. Steigende Kosten für Energie- und Nahrungsmittel haben maßgeblich zur höheren Inflation in 2018 beigetragen. Im Zuge einer restriktiveren Geldpolitik der EZB sowie steigenden Konsumausgaben ist mit einer weiteren leichten Steigerung der Inflation zu rechnen. 2019 sollte die Kernrate in der Eurozone etwas höher ausfallen und die Inflationsrate leicht auf 1,9 Prozent steigen. Diese liegt weiterhin im Rahmen des von der EZB definierten Preisstabilitätsziels von 2,0 Prozent innerhalb der Eurozone. Entlastungen gehen im Jahresverlauf von niedrigen Energie- und Nahrungsmittelpreisen aus.

Die deutsche Konjunktur steht unserer Einschätzung nach weiterhin auf stabilen Füßen. Für 2018 betrug das Wirtschaftswachstum kalenderbereinigt 1,5 Prozent des BIP und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 2,5 Prozent. Ab Mitte 2019 erwarten wir eine Beschleunigung der wirtschaftlichen Dynamik in Deutschland. Dabei stehen Belastungen im Außenhandel und damit bedingte Investitionszurückhaltung den privaten wachsenden Konsumausgaben gegenüber. Das verfügbare Einkommen wird sich durch höhere Tarifabschlüsse und steigende Sozialleistungen insgesamt weiter erhöhen. Das daraus resultierende BIP-Wachstum sollte im Jahr 2019 wiederum bei 1,5 Prozent liegen.

Aufgrund der moderaten Bewertung der Euro-Aktien und des erwarteten konjunkturellen Rückenwinds ist im Jahresverlauf 2019 mit einem erneuten Kursanstieg an den Aktienmärkten zu rechnen. Für das Jahr 2019 rechnen die Volkswirte und Analysten von in- und ausländischen Banken mit einer Steigerung auf 12.600 DAX-Punkte. Abklingende politischen Unsicherheiten können diesen Trend zusätzlich unterstützen.

### 3.4.2 Regulatorische und marktbedingte Anforderungen mit Auswirkungen auf das Geschäftsfeld der dwpbank

Regulatorische und marktinfrastrukturgetriebene Anforderungen wirken sich auch im Jahr 2019 auf die Geschäftstätigkeit der dwpbank aus. Hinzu treten spezifische Anforderungen im Bereich des Kerngeschäftsfelds Wertpapierservices, die bereits heute erkennbar sind und eine Umsetzung in den kommenden Jahren erfordern. Im Nachgang zur Migration des deutschen Markts auf die integrierte europäische Wertpapierabwicklungsplattform TARGET2-Securities (T2S) wird die dwpbank die hieraus resultierenden Nacharbeiten nach Produktionseinführung auch im Geschäftsjahr 2019 begleiten und neue Funktionen auf der Geld- und Stückeseite einführen. Für das Jahr 2019 ist in Abstimmung mit der Clearstream Banking AG (CBF) im Rahmen des CBF-Projekts „OneClearstream“ die Überführung der Wertpapierabwicklung für weitere nationale Märkte auf die T2S-Plattform geplant. Damit ermöglicht die dwpbank ihren Kunden eine Systemanbindung an die europäisch vereinheitlichte Nachhandelsinfrastruktur.

Im Geschäftsjahr 2019 werden Legislativvorschläge zu einer Ausrichtung der Finanzwirtschaft auf nachhaltige, ökologische und soziale Investitionen erwartet. In diesem Kontext müssen nach aktueller Planung bestehende Prozesse in der Anlageberatung adjustiert und ergänzt werden.

Im Hinblick auf die erfolgte Investmentsteuerreform wird auch für 2019 mit weiteren Anpassungen gerechnet, da ein finales Anwendungsschreiben des Bundesfinanzministeriums aussteht. Der Gesetzgeber ist daneben 2019 verpflichtet, die EU-Richtlinie (DAC6) „Meldepflicht von grenzüberschreitenden Steuergestaltungsmodellen“ mittels Umsetzungsgesetz in nationales Recht zu überführen. Sofern der Gesetzgeber die zeitliche Vorgabe der EU einhält, werden voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte 2019 erheblicher Analyseaufwand und systemtechnische Anpassungen erforderlich.

Im Verlauf des Jahres 2019 stehen neue regulatorische Vorschriften mit signifikanten Änderungen im Wertpapiermarkt zur Abwicklungsdisziplin und -internalisierung aus der Verordnung (EU) Nr. 909/2014 zur Verbesserung von Wertpapierlieferungen und -abrechnungen in der Europäischen Union zur Umsetzung an, welche die dwpbank, ihre Kunden und deren Kunden betreffen und in einem internen Umsetzungsprojekt ICOM (Implementierung CSDR / OneClearstream / Marktinfrastruktur) gebündelt werden. Das Jahr 2019 steht folglich im Zeichen der diesbezüglichen Umsetzungs- und Testaktivitäten, nachdem mit den Vorbereitungen und der Konzeptionierung bereits im Jahr 2018 begonnen wurde. Zielsetzung ist die Erfüllung der eigenen gesetzlichen Pflichten sowie die Erarbeitung eines Leistungskatalogs, der die Kunden der dwpbank bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtungen unterstützt.

Ebenfalls ist die sog. 2. Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) Mitte des Jahres 2019 in deutsches Recht umzusetzen. Die Richtlinie zielt insgesamt auf eine weitere Verbesserung der Mitwirkung der Aktionäre bei börsennotierten Gesellschaften sowie auf eine Erleichterung der grenzüberschreitenden Information und Ausübung von Aktionärsrechten ab. Die dwpbank erbringt u.a. im Auftrag ihrer Kunden den Versand von Hauptversammlungsunterlagen und erbringt Dienstleistungen bei der Identifikation von Aktionären, woraus eine Betroffenheit zur Umsetzung der Richtlinie resultiert.

Ferner vertieft die dwpbank die Aktivitäten zur Unterstützung ihrer Kunden bei der Erfüllung von Anforderungen als Verwahrstelle (KAGB-Services). Hierzu bietet die dwpbank ein turnusmäßiges Custodian Assessment, eine fortlaufende Überwachung von Märkten und Lagerstellen sowie ein Tool mit Newsflashes, Ratings und Marktberichten an.

Die Umsetzung regulatorisch getriebener Anforderungen stellt auch weiterhin eine nicht unwesentliche Belastung für die gesamte Kreditwirtschaft und für die dwpbank dar. Mit der gebündelten Umsetzung der Anforderungen aus Regulation und Markt für ihre Kunden verfolgt die dwpbank eine Stärkung ihrer Position als führender Dienstleister für Wertpaperservices. Für die dwpbank ergeben sich damit zugleich Chancen für eine engere Bindung im Bestandskundengeschäft sowie zur Neukundengewinnung, u. a. durch die Erweiterung des Produkt- und Leistungsportfolios.

### 3.4.3 Chancen zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der dwpbank

Wie bereits in den Vorjahren stellt die quantitative Entwicklung im Wertpapiermarkt einen maßgeblichen Faktor für die Entwicklung der wirtschaftlichen Ergebnisse der dwpbank dar.

Die dwpbank erwartet stabile Transaktionszahlen sowie leicht zurückgehende Depotzahlen. Das erwartete stabile Marktumfeld bietet der dwpbank Chancen, in den Folgejahren weitere Potenziale zur Durchführung von Optimierungsmaßnahmen zu heben. Die hierfür erforderlichen Aktivitäten zur Steigerung der Effizienz in den Arbeitsabläufen und zur Realisierung zusätzlicher Erlöspotenziale werden im Rahmen des Strategieprogrammes „dwpbank 4.0“ weiter vorangetrieben und sukzessive umgesetzt.

Zusätzliche Erlöspotenziale sieht die dwpbank insbesondere in der Gewinnung von definierten Neukunden sowie in einer Ausweitung der Cross-Selling-Aktivitäten in der Sparkassen- sowie der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Dies soll unter anderem erreicht werden über die Ausweitung der Marktfolgebearbeitung im Bereich des BOSCServices, dem Ausbau des Wiederanlagemanagements sowie in der Erweiterung der Dienstleistungen in Bezug auf Institutionelle Services.

Kostenseitig wird sich die Finalisierung der Umsetzung der Personalrestrukturierungsmaßnahmen aus dem Teilinteressenausgleich „dwpbank 2018“ dauerhaft positiv auswirken. Weitere Kosteneinsparungen werden durch die kontinuierliche Weiterentwicklung von Prozessen, durch eine Straffung der Change-Prozesse sowie durch Effizienzsteigerungen in der Produktion und in den Stabsfunktionen erwartet. Zusätzliche Kosteneffekte sollen durch die Verlagerung von Tätigkeiten zur dwp Service GmbH und der dwp Software Kft. erzielt werden.

Zur Sicherung einer zukunftsfähigen, modernen, effizienten und skalierbaren Wertpapierplattform führt die dwpbank im Rahmen des Programms „MoveWP3“ die Modernisierung ihrer IT-Plattform fort. Zielsetzung ist es, die technischen Voraussetzungen für die notwendige Senkung der Herstellungskosten, die Steigerung der Flexibilität sowie die langfristige Entwicklungsfähigkeit der IT-Systeme zu schaffen. Die Umsetzung der technischen Weiterentwicklung der Abwicklungssysteme soll in mehreren Ausbaustufen erfolgen, wobei die wesentlichen Inhalte bis 2023 realisiert werden sollen.

Nach Einschätzung des Vorstandes werden mit den dargestellten Maßnahmen die langfristig angelegten Ziele der dwpbank stringent verfolgt und eine solide Basis für die weitere Geschäftsentwicklung gelegt. Für 2019 geht die dwpbank auf Basis der aufgezeigten Aktivitäten und der diesbezüglichen Planungen von einem Ergebnis vor Steuern aus, das sich auf dem Niveau des Ergebnisses für 2018 bewegt.

# Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva	EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 Tsd. EUR
<b>1. Barreserve</b>			
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank 0,00 EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR)	0,00		0
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>		0,00	
a) täglich fällig	206.508.091,43		629.212
		206.508.091,43	
<b>3. Forderungen an Kunden</b>		7.572.421,93	5.792
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 120.511.610,80 EUR (Vorjahr: 118.897 Tsd. EUR)		120.511.610,80	118.897
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		99.999.930,27	100.000
<b>6. Beteiligungen</b>		320.000,00	320
<b>7. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		651.697,32	652
<b>8. Treuhandvermögen</b> darunter Treuhandkredite: 0,00 EUR		2.815.882,19	4.308
<b>9. Immaterielle Anlagewerte</b>			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	34.957.130,68		32.795
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.328.783,00		1.350
		37.285.913,68	
<b>10. Sachanlagen</b>		6.695.000,00	7.210
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		10.228.053,01	17.779
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		3.735.986,38	5.773
<b>13. Aktive latente Steuern</b>		30.431.939,00	28.836
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>526.756.526,01</b>	<b>952.924</b>

Passiva	EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 Tsd. EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	106.389.805,07		531.975
		106.389.805,07	
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	794.291,22		8.423
		794.291,22	
<b>3. Treuhandverbindlichkeiten</b> darunter Treuhandkredite: 0,00 EUR		2.815.882,19	4.308
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		13.275.814,52	25.247
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		435.440,37	447
<b>5a. Passive latente Steuern</b>		11.127.554,34	10.411
<b>6. Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	117.093.566,00		103.030
b) Steuerrückstellungen	5.421.145,74		0
c) andere Rückstellungen	73.622.787,18		75.382
		196.137.498,92	
<b>7. Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital	20.000.000,00		20.000
b) Kapitalrücklage	108.416.625,67		108.417
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	2.000.000,00		2.000
cb) andere Gewinnrücklagen	48.285.670,52		41.171
d) Bilanzgewinn	17.077.943,19		22.115
		195.780.239,38	
<b>Summe der Passiva</b>		<b>526.756.526,01</b>	<b>952.924</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	EUR	EUR	2018 / EUR	2017 / Tsd. EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.842.005,71			1.565
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.768.312,05	3.610.317,76		2.242
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		-1.789.149,75		-1.409
			<b>1.821.168,01</b>	<b>2.399</b>
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		521.608,08		12
b) Beteiligungen		34.990,94		30
c) Anteile an verbundenen Unternehmen		140.589,85		146
			<b>697.188,87</b>	<b>188</b>
<b>4. Provisionserträge</b>	303.893.161,54			873.469
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>	-64.290.590,92			-651.034
			<b>239.602.570,62</b>	<b>222.435</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>			<b>37.693.890,33</b>	<b>50.281</b>
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-88.486.443,10			-87.396
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 5.160.011,81 EUR (Vorjahr: 5.801 Tsd EUR)	-17.707.903,78			-18.072
				<b>-105.468</b>
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-104.407.386,09			-99.188
			<b>-210.601.732,97</b>	<b>-204.657</b>

	EUR	EUR	2018 / EUR	2017 / Tsd. EUR
<b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<b>-11.458.107,41</b>	<b>-7.101</b>
<b>9. sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				
darunter: Aufwand aus Aufzinsung für längerfristige Rückstellungen 14.173.248,79 EUR			<b>-30.900.441,47</b>	<b>-34.078</b>
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>-1.630.824,34</b>	<b>-2.409</b>
<b>11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>52.112,30</b>	<b>0</b>
<b>12. Aufwendungen aus Verlustübernahme im Kreditgeschäft</b>			<b>-256.648,72</b>	<b>-40</b>
<b>13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>25.019.175,22</b>	<b>27.018</b>
<b>14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>				
a) laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.820.397,03			-2.915
b) latente Steuern	879.165,00			-1.989
			<b>-7.941.232,03</b>	<b>-4.904</b>
<b>15. Jahresüberschuss</b>			<b>17.077.943,19</b>	<b>22.115</b>
<b>16. Bilanzgewinn</b>			<b>17.077.943,19</b>	<b>22.115</b>

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der dwpbank AG für das Geschäftsjahr 2018 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), insbesondere der §§ 340 ff. HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

### I. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB, soweit nicht Sonderregelungen nach den §§ 340 ff. HGB bestehen. Die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) wurde beachtet.

Unter Berufung auf § 286 Abs. 3 Satz 1 HGB wurden Angaben zu den Tochterunternehmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB unterlassen.

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Durchführung des wertpapierbegleitenden Zahlungsverkehrs hat die Bank als Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten ausgewiesen, sofern die entsprechenden vertraglichen Grundlagen hierfür vorliegen.

Im Eigenbestand befindliche Schuldverschreibungen sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die dem Anlagebestand zugeordneten nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich vorzunehmender außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Die Bewertung der abnutzbaren Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend der steuerlichen Vorschriften behandelt.

Das Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen wurde von der Bank ausgeübt.

Die Rückstellungen wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert, längerfristige Rückstellungen entsprechend abgezinst.

Die Pensions- und Vorruhestandsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Die Ermittlung des Erfüllungsbetrages erfolgte unter Verwendung der Richttafeln 2018 nach Heubeck sowie einem laufzeitäquivalenten Rechnungszinsfuß von 3,21 Prozent (10-Jahres-Durchschnitt). Aus der Anpassung des Rechnungszinsfußes ergab sich ein erhöhender Effekt auf die Rückstellungen in Höhe von 869 Tsd. EUR. Des Weiteren wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 Prozent sowie eine Rentendynamik von 1,50 bis 2,00 Prozent unterstellt. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018.

Die dwpbank hat im Berichtsjahr eine Änderung beim Ausweis der bislang unter den Provisionserträgen bzw. Provisionsaufwendungen verbuchten Bonifikationen aus Fonds und Wertpapieren (Vertriebsvergütungen, welche im Kommissionsgeschäft durchgeleitet werden) vorgenommen. Um ein besser den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertragslage der Bank zu vermitteln, werden die im Rahmen der Wertpapierabwicklung anfallenden Durchlaufposten nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank erfasst. Eine Veränderung der Höhe des Provisionsüberschusses ergibt sich aus dem geänderten Ausweis nicht. Hinsichtlich des Einflusses der vorgenommenen Ausweisänderung auf die Darstellung der Provisionserträge und Provisionsaufwendungen wird auf die Ausführungen in den Abschnitten III.4 und III.5 verwiesen.

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB hat die Bank im erforderlichen Umfang Verrechnungen von Vermögensgegenständen und Schulden vorgenommen. Diese betreffen die Rückstellungen für Altersteilzeit (ATZ) sowie das entsprechende Deckungsvermögen.

Die Währungsumrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgt nach § 340h HGB zu den EZB-Referenzkursen vom 31. Dezember 2018.

Die Bank weist latente Steuern sowohl auf der Aktivseite wie auch auf der Passivseite der Bilanz getrennt aus (§ 274 Abs. 1 HGB). Die der Berechnung zugrunde liegenden Steuersätze betragen 15,83 Prozent für den steuerlichen Verlustvortrag und 31,83 Prozent für die Bilanzpostendifferenzen.

Die Erstellung des Gewinnverwendungsvorschlags erfolgte unter Beachtung der Ausschüttungssperren gemäß § 253 Abs. 6 und § 268 Abs. 8 HGB.

### II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Forderungen an Kreditinstitute

Der Bilanzbetrag in Höhe von 206.504 Tsd. EUR (Vorjahr: 629.212 Tsd. EUR) betrifft ausschließlich täglich fällige Forderungen. Hiervon resultieren 109.901 Tsd. EUR (Vorjahr: 544.888 Tsd. EUR) aus dem operativen Wertpapiergeschäft.

In den Forderungen sind Fremdwährungsforderungen in Höhe von 41.519 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.431 Tsd. EUR) enthalten. Forderungen gegenüber Kreditinstituten, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von 111.374 Tsd. EUR (Vorjahr: 516.613 Tsd. EUR) bilanziert.

#### 2. Forderungen an Kunden

Die bilanzierten Forderungen in Höhe von 7.572 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.792 Tsd. EUR) resultieren in Höhe von 3.188 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.670 Tsd. EUR) aus offenen, zum Bilanzstichtag noch nicht beglichenen Rechnungen. Hierin sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 661 Tsd. EUR (Vorjahr: 53 Tsd. EUR) enthalten. Forderungen in Höhe von 4.384 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.122 Tsd. EUR) ergeben sich aus dem operativen Wertpapiergeschäft. Hierbei handelt es sich um Forderungen an Kontrahenten. Die in dieser Position enthaltenen Forderungen in Fremdwährung belaufen sich auf 3.041 Tsd. EUR (Vorjahr: 368 Tsd. EUR).

#### 3. Anleihen und Schuldverschreibungen

Diese Position besteht in voller Höhe aus festverzinslichen, börsennotierten Wertpapieren. Hierbei handelt es sich überwiegend um Anleihen der Bundesrepublik Deutschland und der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die Papiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Die Schuldverschreibungen dienen als Sicherheit für die Teilnahme am CCP der EUREX Clearing AG im Handel auf Xetra und an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie der Besicherung der über das LZB-Konto abgewickelten Inlandsgeschäfte und sind in einem Pfanddepot bei Clearstream hinterlegt. Von den ausgewiesenen Papieren sind nominal 14.390 Tsd. EUR im Jahr 2019 endfällig.

#### 4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um nicht börsenfähige Investmentanteile eines Spezialfonds, der für die dwpbank AG aufgelegt wurde. Der Fonds dient der Erzielung von Renditen, die über dem Geldmarktzins liegen, und ist kurzfristig liquidierbar. Die Bilanzierung liegt um 1.462 Tsd. EUR unter dem Marktwert, der zum Jahresende 101.462 Tsd. EUR beträgt.

Der Fonds enthält zum Jahresende überwiegend Wertpapiere mit sehr guter Bonität, emittiert von Staaten der Eurozone sowie deutschen und europäischen Instituten.

#### 5. Beteiligungen

Die dwpbank ist mit 26 Prozent an der CINTAC A/S, Roskilde (Dänemark) beteiligt und bilanziert die Beteiligung mit einem Wert von 320 Tsd. EUR. Die Anteile sind nicht börsenfähig. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 569 Tsd. DKK (entspricht 76 Tsd. EUR), im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (2018) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.291 Tsd. DKK (entspricht 173 Tsd. EUR) erwirtschaftet.

#### 6. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die dwpbank hält 100 Prozent der Anteile der dwp Software Kft., Budapest, die mit den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von 113 Tsd. EUR bilanziert sind. Darüber hinaus hält die dwpbank 100 Prozent der Anteile an der dwp Service GmbH, Halle/Saale, die mit Anschaffungskosten in Höhe von 539 Tsd. EUR bilanziert sind. Die Anteile beider Gesellschaften sind nicht börsenfähig.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wurde gemäß § 290 Abs. 5 HGB verzichtet, da die Tochterunternehmen aufgrund der untergeordneten Bedeutung nach § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen werden müssen.

Das in den Positionen 4 bis 6 erläuterte Finanzanlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt.

## Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben in Tsd. EUR	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen
Anschaffungskosten (historisch)	100.000	320	652
Zugänge des Geschäftsjahres	0	0	0
Abgänge des Geschäftsjahres	0	0	0
Abschreibungen auf Abgänge	0	0	0
Abschreibungen (kumuliert)	0	0	0
Buchwert Stand 31.12.2018	100.000	320	652
Buchwert Stand 31.12.2017	100.000	320	652
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0

**7. Treuhandvermögen**

Bei dem gesondert ausgewiesenen Treuhandvermögen handelt es sich ausschließlich um Forderungen an Kreditinstitute, die aus dem die Wertpapierabwicklung begleitenden Zahlungsverkehr resultieren. Diesem Posten stehen Treuhandverbindlichkeiten gegen Kreditinstitute in gleicher Höhe entgegen.

**8. Immaterielle Anlagewerte**

In dieser Position ist in erster Linie die von der Bank selbst erstellte Software enthalten. Aus ihren Projektaktivitäten hat die Bank im Geschäftsjahr 11.762 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.942 Tsd. EUR) als aktivierungsfähig identifiziert und als selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte erfasst.

Bei den erworbenen immateriellen Anlagewerten handelt es sich ausschließlich um Software. Die Bilanzierung der Software erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer beträgt vier Jahre.

**9. Sachanlagen**

Bei den Sachanlagen handelt es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie um technische Anlagen und Maschinen. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer einer Sachanlage wurden die physische Lebensdauer, die technische Überalterung sowie vertragliche und gesetzliche Einschränkungen berücksichtigt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

## Sachanlagen

Angaben in Tsd. EUR	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagevermögen
Anschaffungs-/Herstellungskosten (historisch)	152.345	25.539
Zugänge des Geschäftsjahres	13.543	620
Abgänge des Geschäftsjahres	1.938	0
Abschreibungen auf Abgänge	1.858	0
Abschreibungen (kumuliert)	126.664	19.464
Restbuchwert Stand 31.12.2018	37.286	6.695
Restbuchwert Stand 31.12.2017	34.145	7.210
Abschreibungen des Geschäftsjahres	10.323	1.135

**10. Sonstige Vermögensgegenstände**

Im Bilanzausweis von 10.228 Tsd. EUR (Vorjahr: 17.779 Tsd. EUR) sind Forderungen aus dem operativen Wertpapiergeschäft in Höhe von 47 Tsd. EUR (Vorjahr: 537 Tsd. EUR) enthalten.

Daneben bestehen im Wesentlichen Forderungen aus im Voraus gezahlten Gehältern für Januar 2019 in Höhe von 4.399 Tsd. EUR, offene Gutschriften von Lieferanten in Höhe von 1.679 Tsd. EUR sowie aus noch nicht an die Mandanten weiterbelasteten Lagerstellengebühren für Dezember 2018 in Höhe von 1.607 Tsd. EUR.

Die ausgewiesenen Rückdeckungsansprüche zur Insolvenzversicherung von Altersteilzeit-Verpflichtungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet. Die Höhe des Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2018 beträgt 357 Tsd. EUR.

**11. Rechnungsabgrenzungsposten**

In dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3.736 Tsd. EUR sind ausschließlich von der dwpbank geleistete Vorauszahlungen erfasst.

**12. Aktive latente Steuern**

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 30.432 Tsd. EUR resultieren aus der steuerlich abweichenden Bewertung von

Bilanzposten gegenüber der Handelsbilanz. Im Wesentlichen sind hiervon der Spezialfonds (steuerliche Vereinnahmung der thesaurierten Erträge) sowie die steuerrechtlich abweichende Berücksichtigung einzelner Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Restrukturierungsrückstellungen, betroffen. Anteilig resultieren hiervon 1.596 Tsd. EUR aus ergebniswirksamen Effekten des Jahres 2018.

**13. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten in Höhe von 106.373 Tsd. EUR (Vorjahr: 531.975 Tsd. EUR) resultieren fast ausschließlich aus dem operativen Wertpapiergeschäft und beinhalten 44.123 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.429 Tsd. EUR) in Fremdwährung. Gegenüber Kreditinstituten, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 33.752 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.283 Tsd. EUR).

**14. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken in Höhe von 794 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.423 Tsd. EUR) betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten aus dem operativen Wertpapiergeschäft. Die hierin enthaltenen Verbindlichkeiten in Fremdwährung betragen 6 Tsd. EUR.

**15. Sonstige Verbindlichkeiten**

Im Bilanzausweis von 13.276 Tsd. EUR (Vorjahr: 25.247 Tsd. EUR) sind Verbindlichkeiten aus dem operativen Wertpapiergeschäft in Höhe von 4.505 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.540 Tsd. EUR) enthalten. Daneben beinhaltet diese Position Verbindlichkeiten aus abzuführender Umsatzsteuer in Höhe von 3.110 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.400 Tsd. EUR), abzuführende Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 1.723 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.915 Tsd. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in Höhe von 1.230 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.363 Tsd. EUR). In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Positionen in Fremdwährung in Höhe von 45 Tsd. EUR (Vorjahr: 20 Tsd. EUR) enthalten. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von 20 Tsd. EUR (Vorjahr: 75 Tsd. EUR) bilanziert.

**16. Passive latente Steuern**

Die passiven latenten Steuern entfallen in voller Höhe (11.128 Tsd. EUR) auf die Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Anlagewerten. In 2018 wurden die passiven latenten Steuern um 716 Tsd. EUR ergebniswirksam erhöht.

**17. Rückstellungen**

Zum 31. Dezember 2018 bestanden Rückstellungen in Höhe von insgesamt 197.367 Tsd. EUR (Vorjahr: 178.412 Tsd. EUR). Der Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 22.929 Tsd. EUR.

Bei den sonstigen Personalrückstellungen erfolgte nach § 246 Abs. 2 HGB eine Verrechnung der Rückstellung für Altersteilzeit mit dem entsprechenden Deckungsvermögen in Höhe von 357 Tsd. EUR.

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für ausstehende Rechnungen aus dem operativen Wertpapiergeschäft inklusive Zins- und Gebührenabrechnungen (9.243 Tsd. EUR), für IT- und Beratungskosten (8.140 Tsd. EUR) und für sonstige Verwaltungskosten (9.544 Tsd. EUR) enthalten.

**18. Eigenkapital**

Im gezeichneten Kapital ist ausschließlich das gezeichnete Kapital in Höhe von 20.000.000 EUR enthalten. Es ist eingeteilt in 20.000.000 Stück stimmberechtigte vinkulierte Namensaktien. Das Aktienkapital ist voll eingezahlt in folgendem Verhältnis: DZ BANK 50,00 Prozent, Sparkassenverband Westfalen-Lippe 20,00 Prozent, Rheinischer Sparkassen- und Giroverband 20,00 Prozent, BayernLB 3,74501 Prozent, Landesbank Hessen-Thüringen 3,74499 Prozent, HSH Nordbank 2,51 Prozent. Eigene Aktien befanden sich nicht im Besitz der Bank. Im Geschäftsjahr wurden 7.115 Tsd. EUR aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die sonstigen Gewinnrücklagen eingestellt.

**Rückstellungen**

Angaben in Tsd. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen	117.094	103.030
Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	24.879	27.044
Restrukturierungsrückstellungen	19.236	24.882
Steuerrückstellungen	5.421	0
Urlaub und Gleitzeit	2.580	2.519
Sonstige Rückstellungen	26.927	20.937

**III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung****1. Zinserträge**

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften betreffen in Höhe von 1.820 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.561 Tsd. EUR) das operative Wertpapiergeschäft und resultieren aus der Verzinsung von Guthaben auf zu diesem Zweck genutzten Kontokorrentkonten bei Mandanten, Lagerstellen und Zahlungsverkehrsdienstleistern.

Die Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren resultieren aus den als Sicherheit hinterlegten Wertpapieren.

**2. Zinsaufwendungen**

Die Zinsaufwendungen beinhalten ausschließlich Zinsen für Kontokorrentkonten des operativen Wertpapiergeschäfts in Höhe von 1.789 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.409 Tsd. EUR).

**3. Laufende Erträge**

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren resultieren ausschließlich aus einer Ausschüttung des Spezialfonds, die Erträge aus verbundenen Unternehmen ausschließlich aus der Dividende der dwp Software Kft. Die Erträge aus Beteiligungen enthalten größtenteils die Dividende der CINTAC A/S.

**4. Provisionserträge**

Die Provisionserträge betragen 303.893 Tsd. EUR (Vorjahr: 873.469 Tsd. EUR) und liegen damit signifikant unter dem Vorjahreswert. Dies ist der Änderung des Ausweises der Bonifikationen aus Fonds und Wertpapieren (Vertriebsvergütungen, welche im Kommissionsgeschäft durchgeleitet werden) geschuldet, die aufgrund ihres durchlaufenden Charakters im Berichtsjahr nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden, um ein besser den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertragslage der Bank zu vermitteln. Im Vorjahr wurden in den Provisionserträgen Bonifikationen in Höhe von 567.632 Tsd. EUR ausgewiesen. Ohne diesen Ausweis hätten die Provisionserlöse im Vorjahr 305.837 Tsd. EUR betragen.

Die Provisionserträge des Berichtsjahres in Höhe von 271.213 Tsd. EUR (Vorjahr: 223.431 Tsd. EUR) resultieren aus Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service. Weitere Erträge in Höhe von 18.625 Tsd. EUR (Vorjahr: 65.130 Tsd. EUR) resultieren aus an die Mandanten weitergeleiteten Transaktionsgebühren der Lagerstellen. Die Verschiebung zwischen Voll-Service und Weiterleitung resultiert aus der Einführung des neuen Preismodells in 2018, welches Depotgebühren als Preiskomponente berücksichtigt. Die Erträge aus Courtage und Auslagen betragen 11.800 Tsd. EUR (Vorjahr: 14.860 Tsd. EUR).

**5. Provisionsaufwendungen**

Die Provisionsaufwendungen betragen 64.291 Tsd. EUR (Vorjahr: 651.034 Tsd. EUR) und setzen sich wie folgt zusammen: *siehe Tabelle*

Der signifikante Rückgang der Provisionsaufwendungen resultiert aus dem geänderten Ausweis der Bonifikationen analog den Provisionserträgen. Im Vorjahr wurden in den Provisionsaufwendungen Bonifikationsaufwände in Höhe von 567.630 Tsd. EUR ausgewiesen. Unter Berücksichtigung dieses geänderten Ausweises hätten die Provisionsaufwendungen im Vorjahr 83.404 Tsd. EUR betragen. In den sonstigen Provisionsaufwendungen sind im Wesentlichen Aufwände für Courtage und Auslagen in Höhe von 10.101 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.677 Tsd. EUR) enthalten.

**Provisionsaufwendungen**

Angaben in Tsd. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Depot- und Transaktionsgebühren	49.090	66.928
Sonstiger Provisionsaufwand	15.201	16.476
Bonifikationsaufwand	0	567.630

**6. Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 37.694 Tsd. EUR (Vorjahr: 50.281 Tsd. EUR) setzen sich wie folgt zusammen: *siehe Tabelle*

In den anderen sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Porto (1.703 Tsd. EUR), Erträge aus Vermietung (299 Tsd. EUR) und Skontoerträge (263 Tsd. EUR) enthalten.

Die restlichen anderen sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Abrechnung von Dienstleistungen. Gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurden Erträge in Höhe von 7 Tsd. EUR mit sonstigen betrieblichen Aufwendungen verrechnet.

Entgegen den Vorschriften gemäß §277 Abs. 5 Satz 2 HGB weist die dwpbank das Devisenergebnis saldiert in dieser Position aus. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass Devisengewinne und Devisenverluste technisch bedingt in der Gewinn- und Verlustrechnung überzeichnet abgebildet werden und ein Bruttoausweis in den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen daher zu einem falschen Bild führen würde.

**7. Andere Verwaltungsaufwendungen**

In den anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 104.407 Tsd. EUR (Vorjahr: 99.188 Tsd. EUR) sind Aufwendungen für IT-Betrieb und -Entwicklung in Höhe von 57.838 Tsd. EUR (Vorjahr: 49.602 Tsd. EUR) enthalten. Daneben fielen im Berichtsjahr Kosten für Beratungsaufwendungen in Höhe von 15.803 Tsd. EUR (Vorjahr: 18.120 Tsd. EUR) sowie die Gebäudenutzung in Höhe von 13.606 Tsd. EUR (Vorjahr: 13.878 Tsd. EUR) an. Weitere Komponenten dieser Position sind Aufwendungen für Informationsbeschaffung (Kursdienste) in Höhe von 6.540 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.479 Tsd. EUR) sowie sonstige Personalaufwendungen und mitarbeiterbezogene Sachkosten in Höhe von 5.652 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.635 Tsd. EUR).

**8. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 30.900 Tsd. EUR (Vorjahr: 34.078 Tsd. EUR) und resultieren in Höhe von 14.173 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.351 Tsd. EUR) aus dem Effekt aus Aufzinsung von längerfristigen Rückstellungen im Personalbereich. Weiterhin sind in dieser Position der Aufwand aus nicht abzugsfähiger Vorsteuer in Höhe von 8.575 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.812 Tsd. EUR) sowie eine Zuführung zu einer bestehenden Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 3.597 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.263 Tsd. EUR) enthalten.

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurden Aufwendungen in Höhe von 7 Tsd. EUR mit sonstigen betrieblichen Erträgen verrechnet.

**9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**

Die hier ausgewiesenen Aufwendungen beinhalten ausschließlich Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die nach dem strengen Niederstwertprinzip erfolgten.

**10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Von den ausgewiesenen laufenden Steuern resultieren 8.950 Tsd. EUR aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des abgelaufenen Geschäftsjahres. Eine Erstattung in Höhe von 129 Tsd. EUR resultiert aus Steuerrückerstattungen für Vorjahre.

Aus latenten Steuern resultiert insgesamt ein Ertrag in Höhe von 879 Tsd. EUR (Vorjahr: Aufwand von 1.989 Tsd. EUR).

**11. Kapitalrendite**

Die Kapitalrendite gemäß § 26 a KWG als Quotient aus Jahresüberschuss (Nettogewinn) und Bilanzsumme beträgt 3,24 Prozent. Da die Bilanzsumme der dwpbank stark vom Volumen der abgewickelten Wertpapiere abhängig ist und daher durch die Bank nicht aktiv gesteuert werden kann, besitzt die Renditequote nur eine geringe Aussagekraft.

**Sonstige betriebliche Erträge**

Angaben in Tsd. EUR	31.12.2018	31.12.2017
IT-Dienstleistungen (inkl. Migrationen)	19.708	23.646
Devisenergebnis	7.802	8.353
Auflösung von Rückstellungen	3.740	6.089
Andere sonstige betriebliche Erträge	6.443	12.193

**IV. Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung aufgetreten.

**V. Sonstige Angaben**

**1. Angaben zu Mitarbeitern**

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug 1.242. Davon waren 838 Mitarbeiter in Vollzeit beschäftigt, 404 waren als Teilzeitkräfte tätig. Am 31. Dezember 2018 beschäftigte die Gesellschaft 1.234 aktive Mitarbeiter, davon 852 als Vollzeit- und 382 als Teilzeitkräfte. Darüber hinaus waren zum 31. Dezember 2018 drei Vorstände und 31 inaktive Mitarbeiter beschäftigt.

**2. Gesamtbezüge der Organe sowie gebildete Rückstellungen für Pensionen**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.583 Tsd. EUR. Früheren Mitgliedern des Vorstands wurden 418 Tsd. EUR an Bezügen ausbezahlt, daneben bestehen für diese Personengruppe Pensionsrückstellungen in Höhe von 19.136 Tsd. EUR. Für den Aufsichtsrat der dwpbank wurden als Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 180 Tsd. EUR zurückgestellt.

**3. Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Für die Tätigkeiten des Abschlussprüfers fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von insgesamt 349 Tsd. EUR an. Davon entfielen 318 Tsd. EUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 31 Tsd. EUR auf andere Bestätigungsleistungen.

**4. Aufwendungen für Entwicklung**

Im Geschäftsjahr hat die Bank insgesamt 45.174 Tsd. EUR (Vorjahr: 49.908 Tsd. EUR) für Entwicklung aufgewendet. Diese Entwicklungen wurden hinsichtlich einer Aktivierungspflicht überprüft und bei Erfüllung der Voraussetzungen für eine Aktivierung in die Bilanz aufgenommen. Im Geschäftsjahr wurden 11.762 Tsd. EUR als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert.

**5. Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse**

Für die dwp Service GmbH, Halle, wurde gegenüber dem Vermieter eine Mietsicherheit in Form einer Bankbürgschaft gestellt.

**6. Ausschüttungsgesperrte Beträge**

Die ausschüttungsgesperrten Beträge betragen insgesamt 77.190 Tsd. EUR. Sie ergeben sich aus § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von 22.929 Tsd. EUR und aus § 268 Nr. 8 HGB in Höhe von 54.261 Tsd. EUR. Die gesperrten Beträge gemäß § 268 HGB setzen sich hierbei aus dem Saldo der aktiven und der passiven latenten Steuern (19.304 Tsd. EUR) und den aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen (34.957 Tsd. EUR) zusammen.

**7. Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Vorstand macht folgenden Vorschlag zur Gewinnverwendung:

„Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 17.077.943,19 EUR soll wie folgt verwendet werden:

1. Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 17.077.943,19 EUR.
2. Ein Gewinnvortrag erfolgt nicht.“

**8. Mitglieder des Vorstands**

Dem Vorstand der dwpbank gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

- Dr. Heiko Beck, Bensheim, Unternehmenssteuerung und Kundenmanagement
- Thomas Klanten, Bottrop, IT und Finanz- und Risikomanagement
- Markus Neukirch, Oberursel, Operations

**9. Mandate des Vorstands in Kontrollgremien anderer Gesellschaften**

Thomas Klanten ist Mitglied im Börsenrat der Börse Düsseldorf.

# Country-by-Country-Reporting

## 10. Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand satzungsgemäß aus 15 Mitgliedern und setzte sich wie folgt zusammen:

- Thomas Ullrich, Vorsitzender  
Vorstandsmitglied der DZ BANK AG,  
Frankfurt am Main
- Dr. Klaus Tiedeken, stv. Vorsitzender  
Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Köln, Köln
- Dr. Christian Brauckmann (seit 23.04.2018,  
Vorstandsmitglied der DZ BANK AG,  
Frankfurt am Main
- Sven Breidenbach (bis 23.04.2018)  
Arbeitnehmervertreter dwpbank, Düsseldorf
- Ulrich Eschert (seit 23.04.2018)  
Arbeitnehmervertreter dwpbank,  
Frankfurt am Main
- Dr. Detlef Hosemann  
Mitglied des Vorstands der Landesbank  
Hessen-Thüringen Girozentrale,  
Frankfurt am Main
- Marc Höttemann (bis 23.04.2018)  
Arbeitnehmervertreter dwpbank, Düsseldorf
- Axel Jungen  
Arbeitnehmervertreter dwpbank, Düsseldorf
- Christoph Moers (bis 23.04.2018)  
Arbeitnehmervertreter dwpbank, München
- Dr. Peter Neu  
Bereichsleiter Konzern-Strategie und Controlling  
der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- Dr. Claudia Nowak (seit 23.04.2018)  
Arbeitnehmervertreterin dwpbank,  
Frankfurt am Main
- Thomas Pennartz (seit 01.01.2018)  
Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen-  
und Giroverbands, Düsseldorf
- Gregor Roth (bis 23.04.2018)  
Bereichsleiter Transaction Management  
der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- Markus Schabel (seit 01.01.2018)  
Vorstandsvorsitzender der  
Sparkasse Münsterland-Ost, Münster
- Peter Schlossmacher (seit 23.04.2018)  
Arbeitnehmervertreter dwpbank,  
Frankfurt am Main
- Peter Tenbohlen  
Bereichsleiter Operations der DZ BANK AG,  
Düsseldorf
- Christoph Ulm  
Arbeitnehmervertreter dwpbank, München/  
Deutscher Bankangestellten-Verband, Düsseldorf
- Dr. Ulrich Walter  
Bereichsleiter Kapitalmärkte Handel der  
DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- Jürgen Wannhoff  
Vizepräsident des Sparkassenverbands  
Westfalen-Lippe, Münster

Frankfurt am Main, den 05. März 2019



Dr. Heiko Beck



Thomas Klanten



Markus Neukirch

Offenlegung gemäß § 26a Abs.1 Satz 2 KWG  
zum 31.12.2018

Die Deutsche WertpapierService Bank AG mit Sitz in Frankfurt am Main hat keine bankgeschäftlich tätigen Niederlassungen im Ausland. Sämtliche im Jahresabschluss dargestellten Angaben im Sinne von § 26a Abs.1 Satz 2 KWG beziehen sich ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland..

Der sich für den Zeitraum vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 ergebende Umsatz der Bank sowie die Anzahl der 31.12.2018 beschäftigten Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten stellen sich wie folgt dar:

Der Gewinn vor Steuern beträgt 25,0 Mio. EUR, der Steueraufwand liegt bei 7,9 Mio. EUR.

Öffentliche Beihilfen hat die Bank im Geschäftsjahr nicht erhalten.

<b>Umsatz in Mio. EUR</b>	<b>248,7</b>
Zinserträge	3,6
Zinsaufwendungen	-1,8
<b>Zinsergebnis</b>	<b>1,8</b>
Provisionserträge	303,9
Provisionsaufwendungen	-64,3
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>239,6</b>
Sonstige betriebliche Erträge	38,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7,2
<b>Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten</b>	<b>1.128</b>
<b>Gewinn vor Steuern in Mio EUR</b>	<b>25,0</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Mio EUR</b>	<b>-7,9</b>
<b>Erhaltene öffentliche Beihilfen in EUR</b>	<b>0,00</b>

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche WertpapierService Bank AG,  
Frankfurt am Main

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die in Abschnitt 3.2 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018.
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

### Ansatz und Bewertung selbst geschaffener immaterieller Anlagewerte

#### Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Das technische Fundament für die Produkte und Services, die die Deutsche WertpapierService Bank AG (im Folgenden: dwpbank) im Rahmen des Geschäftsmodells als Infrastrukturdienstleister im Wertpapierservice ihren Kunden bietet, ist die zentrale Abwicklungsplattform WP2. Zur Sicherstellung einer zukunftsfähigen Wertpapierplattform investiert die dwpbank stetig in die Weiterentwicklung des WP2-Systems und tätigt Maßnahmen zur Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung der Software.

§ 248 Abs. 2 Satz 1 HGB sieht für selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte ein Aktivierungswahlrecht vor, von welchem die dwpbank Gebrauch macht. Ein Herstellungsvorgang nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB liegt vor, wenn Individualsoftware vom Softwareanwender unter Einsatz seiner eigenen materiellen und personellen Ressourcen selbst geschaffen wird (Eigenherstellung). Im Berichtszeitraum wurden zur Schaffung zusätzlicher Funktionalitäten im WP2-System Entwicklungsaufwendungen in wesentlichem Umfang aktiviert. Selbstgeschaffene immaterielle Anlagewerte werden von der dwpbank über einen Zeitraum von vier Jahren abgeschrieben.

Eine Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerten kommt nur dann in Betracht, wenn die Aufwendungen zu einem Vermögensgegenstand führen. Dies setzt das Vorliegen oder das wahrscheinliche Entstehen eines einzeln verwertbaren Vermögensgegenstandes voraus. Nach § 255 Abs. 2a Satz 1 HGB sind lediglich die bei der Entwicklung angefallenen Aufwendungen zu aktivieren. Kriterien für die Aktivierung sind hierbei u.a. die Absicht, die Fähigkeiten und Ressourcen des Unternehmens sowie die technische Realisierbarkeit, den immateriellen Anlagewert fertig zu stellen und zu nutzen oder zu verkaufen. Die Art und Weise, wie der immaterielle Anlagewert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, ist nachzuweisen. Die während der Entwicklung zurechenbaren Ausgaben müssen zudem zuverlässig bewertbar sein.

Folglich unterliegt die Aktivierungsentscheidung Ermessensspielräumen der dwpbank. Diese ergeben sich insbesondere bei der Entscheidung über die Aktivierungsfähigkeit eines Projektes sowie beim Umfang der zu aktivierenden Kosten. Es ist eine hinreichende Dokumentation erforderlich, aus der sich entnehmen lässt, aus welchen Gründen von der künftigen Entstehung eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstands des Anlagevermögens auszugehen ist.

Da die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Anlagenwerten die Gewinn- und Verlustrechnung entlastet und das Jahresergebnis entsprechend verbessert, schreibt § 268 Abs. 8 HGB eine Ausschüttungssperre vor.

Vor dem Hintergrund der Bedeutung der selbst geschaffenen Software für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der dwpbank sowie der im Rahmen des Ansatzes und der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume war der Ansatz und die Bewertung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

#### Prüferisches Vorgehen:

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns ein Verständnis über den Prozess zur Auswahl aller relevanten Projekte der dwpbank im Hinblick auf die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerten verschafft.

Die von der Bank getroffene Beurteilung zur Aktivierung von Projektaufwendungen als selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte haben wir im Rahmen von aussagebezogenen Prüfungshandlungen stichprobenartig geprüft. Hierzu haben wir uns zu den bewusst ausgewählten Projekten die Dokumentation der Aktivierungsentscheidung eingeholt und beurteilt, ob die Kriterien für eine Aktivierungsfähigkeit der Projektaufwendungen im Sinne des § 248 Abs. 2 HGB gegeben sind. Zudem haben wir die aktivierten Kostenbestandteile dahingehend gewürdigt, ob diese die Voraussetzungen des § 255 Abs. 2, 2a HGB (Herstellungskosten) erfüllen. Ergänzend haben wir die gebuchten planmäßigen Abschreibungen methodisch nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir anhand der Projekt-Statusberichte stichprobenartig beurteilt, ob die jeweiligen Aktivierungsvoraussetzungen zum Bilanzstichtag noch vorliegen und damit die Werthaltigkeit der selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerte zum Bilanzstichtag gegeben ist.

Abschließend haben wir die mit der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Anlagewerte verbundenen Angaben im Anhang und Lagebericht gewürdigt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung selbst geschaffener immaterieller Anlagewerte ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Zu den bzgl. der immateriellen Anlagewerte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Anhang in den Abschnitten I. und II.8.

Die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte (§ 284 Abs. 3 HGB) wird im Anhang im Abschnitt II.9 dargestellt.

Die Angabepflichten des § 285 Nr. 28 HGB (ausschüttungsgesperrte Beträge inkl. Aktivierung der selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerte) sind im Abschnitt V.6 des Anhangs enthalten. Da die dwpbank keine Forschung i.S.d. § 255 Abs. 2a Satz 3 HGB durchführt, ist eine Trennung von Forschungs- und Entwicklungsphase bei der dwpbank nicht erforderlich. Die Angaben nach § 285 Nr. 22 HGB zu den Entwicklungsaufwendungen sind im Abschnitt V.4 des Anhangs enthalten.

#### Sonstige Informationen

Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt 3.2 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Ferner beinhalten sie folgende weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere eine Übersicht der Kennzahlen, den Brief des Vorstands sowie das Country-by-Country-Reporting 2018 (Offenlegung gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
  - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
  - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
  - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

#### Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

##### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Deutsche WertpapierService Bank AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben bzw. werden folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht bzw. erbringen: Prüferische Durchsicht des Nichtfinanziellen Berichts nach § 289b HGB zum 31. Dezember 2018, Vereinbarte Untersuchungshandlungen im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft der Deutsche WertpapierService Bank AG beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin.

##### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Oliver Heist.

Eschborn/Frankfurt am Main, 6. März 2019

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heist

Wirtschaftsprüfer

Meier

Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

## Zusammensetzung des Aufsichtsrates und Tätigkeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der dwpbank setzte sich im Geschäftsjahr 2018 satzungsgemäß aus insgesamt fünfzehn Mitgliedern zusammen, davon zehn Vertreter der Anteilseignerseite und fünf Vertreter der Arbeitnehmerseite. Satzungsgemäß erfolgte 2018 eine Neuwahl des Aufsichtsrates, wobei die Vertreter der Anteilseignerseite durch die Hauptversammlung und die Vertreter der Arbeitnehmerseite durch die Mitarbeiter der dwpbank gewählt wurden.

Vorsitzender des Aufsichtsrates war im Geschäftsjahr 2018 Thomas Ullrich, Mitglied des Vorstandes, DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, sein Stellvertreter Dr. Klaus Tiedeken, Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse Köln.

Der Aufsichtsrat ließ sich 2018 gemäß den gesetzlichen Vorgaben und § 9 seiner Geschäftsordnung durch aus seiner Mitte gebildete Ausschüsse beraten und unterstützen. Hierzu gehören auf Basis eines Beschlusses des Aufsichtsrats aus 2014 gemäß § 25d Abs. 10 KWG ein gemeinsamer Risiko- und Prüfungsausschuss, ferner ein gemeinsamer Nominierungs- und Präsidialausschuss, ein Vergütungskontrollausschuss sowie ein Strategieausschuss. Nominierungs- und Präsidialausschuss sowie Vergütungskontrollausschuss und Risiko- und Prüfungsausschuss bestehen jeweils aus zwei Vertretern der Anteilseignerseite und einem Vertreter der Arbeitnehmerseite. Der Strategieausschuss besteht aus vier Vertretern der Anteilseignerseite.

Die Ausschüsse haben in ihren Sitzungen die ihnen gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Dem Nominierungs- und Präsidialausschuss obliegen u. a. die Vorbereitung des Abschlusses, der Änderung und der Beendigung von Dienstverträgen mit Vorstandsmitgliedern, die regelmäßige, mindestens einmal jährlich durchzuführende Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats, die regelmäßige, mindestens einmal jährlich durchzuführende Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsrats als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit sowie die Begleitung der Vorbereitung und Durchführung der Aufsichtsratssitzungen. Der Nominierungs- und Präsidialausschuss tagte in 2018 insgesamt zweimal. Der Vergütungskontrollausschuss hat die nach Institutsvergütungsverordnung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Er tagte in 2018 insgesamt dreimal. Der

Risiko- und Prüfungsausschuss hat die Vorprüfung der Jahresabschlussunterlagen sowie die Bewertung der Ergebnisse der Prüfung nach § 89 WpHG und der Depotprüfung vorgenommen, ferner in Fragen des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems beraten. Der Risiko- und Prüfungsausschuss tagte in 2018 insgesamt viermal. Der Strategieausschuss berät den Vorstand fallweise insbesondere in Fragen der Überprüfung der Geschäftsstrategie unter Einbindung strategischer Anforderungen der Anteilseignerverbände und den hieraus zu treffenden Ableitungen.

## Überwachung der Geschäftsführung und Beratung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2018 die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht und ihn beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet. Der Aufsichtsrat hat sich – in Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben – während des Geschäftsjahres in vier Sitzungen sowie anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattungen des Vorstands eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Darüber hinaus haben sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie sein Stellvertreter im Berichtszeitraum vom Vorsitzenden des Vorstandes regelmäßig, zeitnah und umfassend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage informieren lassen. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats war insbesondere die Begleitung der Maßnahmen im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der dwpbank, so u.a. die konsequente Ausrichtung der dwpbank-Prozesse auf Qualität, Effektivität und Effizienz, die in 2018 erfolgte Einführung eines neuen Preis- und Leistungsverzeichnisses sowie die Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur hin zu einer zukunftsorientierten und auf effiziente Kostenstrukturen ausgerichteten Architektur. Weitere Themenstellungen waren der Abschluss der Projektaktivitäten im Rahmen der Verlagerung von RZ-Dienstleistungen von der Deutsche Börse AG zur FI-TS, der sukzessive Ausbau der Tochtergesellschaft dwp Service GmbH, die Weiterentwicklung der Tochtergesellschaft dwp Software Kft., Ungarn, hin zu einem Kompetenzzentrum und Software-Entwicklungshaus, die Begleitung der Entscheidung über die Zusammenführung der Zuständigkeiten für IT und Operations im Dezernat von Herrn Markus Neukirch sowie der Konzentration von Kontrollfunktionen im Dezernat von Herrn Thomas Klanten, die Erörterung von Umsetzungsaktivitäten resultie-

rend aus gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen (Folgeprojekt MiFID II/MiFIR, Umsetzung der Zentralverwahrerregulierung (CSDR) und der InvStG-Novelle), die Erörterung des Sachstands der Abarbeitung von Maßnahmen in Folge einer in 2018 durchgeführten Prüfung gemäß § 44 KWG sowie die Begleitung der periodischen Überarbeitung des Sanierungsplans gem. Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG).

## Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2018 der dwpbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – und den Lagebericht 2018 für die dwpbank geprüft. Nicht inhaltlich geprüft wurde – in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften – die in Abschnitt 3.2 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat in dem von ihr erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss erklärt, dass ihre Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat. Nach Beurteilung der Ernst & Young GmbH entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der dwpbank. Zum Lagebericht wird festgehalten, dass dieser im Einklang mit dem Jahresabschluss steht sowie insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt, ferner die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

An der Aufsichtsratssitzung zur Prüfung des Jahresabschlusses am 11. April 2019 haben die Abschlussprüfer der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilgenommen, von denen der Prüfungsbericht unterzeichnet worden ist. Diese Abschlussprüfer haben zudem an der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 4. April 2019 teilgenommen, in deren Rahmen die Vorprüfung der Jahresabschlussunterlagen stattfand. Sie haben ausführlich über die Prüfung des Jahresabschlusses berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrates haben der Jahresabschluss der dwpbank, der Lagebericht, der Vorschlag des Vorstandes

für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer vorgelegen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht einer eingehenden Prüfung unterzogen und die diesbezügliche Berichterstattung des Risiko- und Prüfungsausschusses entgegen genommen. Einwendungen haben sich nicht ergeben. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 gebilligt. Der Jahresabschluss der dwpbank ist damit festgestellt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2018 geprüft. Er unterstützt den Vorschlag des Vorstandes, der damit als gemeinsamer Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand der ordentlichen Hauptversammlung zur Beschlussfassung zugeleitet wird.

## Nichtfinanzieller Unternehmensbericht zum 31. Dezember 2018

Risiko- und Prüfungsausschuss sowie Aufsichtsrat haben sich ferner in Ihren Sitzungen am 4. April 2019 bzw. 11. April 2019 mit dem vom Vorstand erstellten gesonderten nichtfinanziellen Unternehmensbericht für die dwpbank zum 31. Dezember 2018 befasst. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit, d. h. auf Basis Review-ähnlicher Tätigkeiten und exemplarischer Stichproben, durchgeführt. Der Vorstand erläuterte die Unterlagen in den Sitzungen eingehend, die Vertreter des Prüfers berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ergänzende Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hatte nach seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen Dank und Anerkennung für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit aus.

Frankfurt am Main, 11. April 2019

Deutsche WertpapierService Bank AG

Der Aufsichtsrat



Thomas Ullrich

## Mitglieder des Beirats (Stand 31.12.2018)

- Marcus Vitt, Vorsitzender des Beirats, Sprecher des Vorstands der DONNER & REUSCHEL AG
- Peter Schirmbeck, Stellvertretender Vorsitzender des Beirats, Bereichsleiter Kapitalmärkte Privatkunden der DZ BANK AG
- Dr. Detlef Schmidt, Stellvertretender Vorsitzender des Beirats, Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Böblingen
- Hans-Heinrich Bernhardt, Mitglied des Vorstands der Volksbank Mittelhessen eG
- Uwe Didwischus, Bankdirektor Unternehmensservice der NORD/LB
- Thomas Fischer, Mitglied des Vorstands der ODDO BHF Aktiengesellschaft
- Matthias Frentzen, Mitglied des Vorstands der Dortmunder Volksbank eG
- Tilo Hacke, Mitglied des Vorstands der Deutsche Kreditbank AG
- Daniel Keller, Mitglied des Vorstands der Berliner Volksbank eG
- Wolfgang Kirschbaum, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Minden-Lübbecke
- Jörg Lindemann, Mitglied des Vorstands der Volksbank Darmstadt - Südhessen eG
- Wolfgang Reinhart, Bereichsleiter Operations & Services der Bayerischen Landesbank
- Helmut Schiffer, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Essen
- Lars Stoy, Mitglied des Vorstands der Postbank – DB Privat- und Firmenkundenbank AG
- Jürgen Wagenländer, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Mainfranken Würzburg
- Dr. Jürgen Wiedmann, Bereichsleiter Handelsabwicklung/Depotservice der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

**Herausgeber**

Deutsche WertpapierService Bank AG  
Wildunger Straße 14  
60487 Frankfurt am Main  
Tel: +49 69 5099 0  
E-Mail: [info@dwpbank.de](mailto:info@dwpbank.de)

Vorstandsfoto: Markus Hintzen Photography

Mitarbeiterfotos: gr[o]ssaufnahmen, Axel Gross

Weitere Fotos: © JFJacobsz/shutterstock.com, © Natnan Srisuwan/shutterstock.com,

© HQuality/shutterstock.com, © Drobot Dean/stock.adobe.com, © Wayhome Studio/stock.adobe.com

© Mooshny/shutterstock.com, © Jacob Lund/shutterstock.com

**Nutzungshinweis zu den veröffentlichten Inhalten:**

Bitte beachten Sie, dass die hier zur Verfügung gestellten Inhalte ausschließlich zur persönlichen Information im Rahmen Ihrer Dienstleistungen für die Deutsche WertpapierService Bank AG bestimmt sind.

Jede weitere Verwendung (z. B. Veröffentlichung/Weiterleitung) – auch auszugsweise – bedarf zuvor einer

Genehmigung. Bitte kontaktieren Sie diesbezüglich die Unternehmenskommunikation: [kommunikation@dwpbank.de](mailto:kommunikation@dwpbank.de)



Deutsche WertpapierService Bank AG  
Wildunger Straße 14 | 60487 Frankfurt am Main  
[www.dwpbank.de](http://www.dwpbank.de)